Hierbei die Colonia
Unterhaltende Sonntagsbeilage.

Kölner
Local-Anzeiger

Geschäftsstellen und Anzeigen-Annahmen: Marzellenstr. 37 und Breitestr. 85.

General-Anzeiger für die rheinische Hauptstadt. * Kölner Fremdenblatt.

Nr. 257. Fernspr. Geschäftsstellen u. Redaktion Marzellenstr. 37: A 6920 bis 6928 Geschäftsstelle Breitestraße 85: A 6836.

Köln, Samstag, 16. September 1916 30. Jahrgang. Heute 12 Seiten.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB Großes Hauptquartier, 16.Sept.1916. (Drahtbericht.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern

Mit gleicher Heftigkeit wie an den vorhergegangenen Tagen ging der Artilleriekampf zwischen der Ancre und Somme weiter. Der Versuch erheblicher englischer Kräfte, unsere südlich von Thiepval vorgebogene Linie durch umfassenden Angriff zu nehmen, ist mißlungen.

Starke, tapfer durchgeführte französische Infanterieangriffe, durch überaus nachhaltiges Trommelfeuer vorbereitet, zielten auf einen Durchbruch zwischen Rancourt und der Somme hin. Sie scheiterten unter schweren blutigen Verlusten. Das Gehöft Le Priez (westlich von Rancourt) ist vom Gegner besetzt. Oestlich von Belloy und südlich von Soyécourt wurden Teilangriffe abgeschlagen.

* * *

In erfolgreichen Luftkämpfen haben Hauptmann von Bölcke und Leutnant Wintgens je zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Front des deutschen Kronprinzen

Es wird nachträglich gemeldet, daß am 13. September westlich der Souville-Schlucht Teile unserer vorderen Linie verloren gingen. In hartem, nachts fortgesetztem Kampfe ist der Feind wieder hinausgeworfen. Am Abend brach ein starker französischer Angriff vor unserer Front Thiaumont-Fleury völlig zusammen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Keine Ereignisse.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzogs Karl

Am Narajowka-Abschnitt und östlich davon waren Unternehmungen deutscher und türkischer Abteilungen erfolgreich.

In den Karpathen wurden am Westhange der Cimbroslawa Wk. bis in unsere Linie vorgedrungene Russen wieder geworfen; ebenso wurde ein in den gestern geschilderten Kämpfen westlich des Capul in Feindeshand gefallener Teil der Stellung zurückerobert.

In Siebenbürgen stehen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen südöstlich von Hötzing (Hatszeg) in günstigem Kampfe.

Balkan-Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die verbündeten Truppen haben in frischen Angriffen den Widerstand des Feindes mehrfach gebrochen und ihn in die allgemeine Linie Cuzgun-Cara Omer zurückgeworfen. Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen ist bei Cara Ormen gefallen.

Die Zahl der in den einleitenden Kämpfen und bei Erstürmung von Tutrakan gemachten Gefangenen beträgt nach den nunmehrigen Feststellungen rund 28 000 Mann.

Mazedonische Front.

Nach heftigem Kampfe ist die Malka Ridze (östlich von Florina) an den Gegner verloren gegangen. Im Moglenagebiet sind feindliche Angriffe abgeschlagen.

Oestlich des Wardar wurden englische Abteilungen, die sich in vorgeschobenen deutschen Gräben festgesetzt hatten, wieder hinausgeworfen.

Der Erste Generalquartiermeister von Ludendorff.

*

Der große Sieg in der Dobrudscha.

Vollständige Vernichtung des Feindes.

WTB Berlin, 15.Sept.1916. (Drahtber. Amtlich.) S. M. der Kaiser sandte am 15. September nachstehendes Telegramm an Ihre Majestät die Kaiserin:

Generalfeldmarschall von Mackensen meldet mir soeben, daß bulgarische, türkische und deutsche Truppen in der Dobrudscha einen entscheidenden Sieg über rumänische und russische Truppen davongetragen haben. gez.: Wilhelm.

* * *

WTB Sofia, 15.Sept.1916. (Drahtber.) Im amtlichen bulgarischen Heeresbericht vom 15. September heißt es über die rumänische Front:

Die große Schlacht in der Linie: Alino-See-Dorf Parachioi-Dorf Abtaat-Musubey-Kara Omer endigte am 14. September mit der vollständigen Vernichtung des Feindes. Der auf der ganzen Linie zurückweichende Feind wurde von unseren Truppen energisch verfolgt. Die Zahl der Gefangenen und die Trophäen werden jetzt festgestellt.

An diesen Kämpfen haben — wie festgestellt wurde — teilgenommen die 2., 5., 9. und 19. rumänische Division, die 61. russische Infanterie-Division, eine gemischte russisch-serbische Infanterie-Division und drei russische Kavallerie-Divisionen.

Der amtliche bulgarische Bericht.

WTB Sofia, 14.Sept.1916. (Drahtber.) Bericht des Generalstabes vom 14. September.

Rumänische Front. An der Donaufront beschoß der Feind wirkungslos Kladowo und das Dorf Davidoveu. Schwache feindliche Abteilungen versuchten zweimal, bei den Dörfern Kostol, Malkavarbitza und Gremavarbitza auf das rechte Ufer zu gelangen, wurden aber verjagt.

In der Dobrudscha wird der Vormarsch fortgesetzt. Der Kampf, der sich in der Linie Oltina-See-Parkioj-Aptast-Mussabey-Tschifutkioj an der früheren rumänischen Grenze entsponnen hat, entwickelt sich zu unseren Gunsten. Wir haben bis jetzt 24 Schnellfeuergeschütze erbeutet. Der Feind wurde zurückgeworfen und erlitt dabei große Verluste. Die Kampfhandlungen dauern fort. An der Schwarzen Meer-Küste Ruhe.

Mazedonische Front. Am Ostrowo-See Infanterietätigkeit von geringerer Stärke. Im Moglenitatal lebhaftere Tätigkeit. Der Feind griff wiederholt, aber ohne Erfolg den Bahowo-Hügel und die Höhen Kovil und Buguktascha an. Alle Angriffe des Gegners wurden unter schweren Verlusten für ihn zurückgewiesen. Beiderseits des Wardars und am Strumafluß lebhaftes Artilleriefeuer. An der ägäischen Küste die übliche Kreuzfahrt der feindlichen Flotte.

*

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB Wien, 15.Sept.1916. (Drahtber.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien.

Der Angriff der verbündeten Truppen in dem Raume südöstlich von Hatszeg ist im günstigen Fortschreiten. Oestlich von Fogaras nahmen die Rumänen die Vorrückung über den Altfluß auf.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Im Ciwotal sind die Kämpfe zu unseren Gunsten entschieden. Außer erfolgreichen eigenen Patrouillenunternehmungn keine Ereignisse.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Zwischen der Lipa und der Bahn Kowel-Rowno erhöhte Artillerietätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Italiener haben eine neue Offensive begonnen. Vorläufig richten sie ihre Anstrengungen hauptsächlich gegen die Karsthochfläche. Dort steigerte sich gestern das Artillerie- und Minenfeuer zu höchster Gewalt. Nachmittags gingen an der ganzen Front zwischen der Wippach und dem Meere starke feindliche Infanteriekräfte tief gegliedert zum Angriff vor. Hieraus entwickelten sich heftige Kämpfe. Vermochte der Feind auch stellenweise in unsere vordersten Gräben einzudringen und sie da und dort zu behaupten, so ist doch sein erster Ansturm als gescheitert zu betrachten. Nördlich der Wippach bis in die Gegend von Plava war das Artilleriefeuer auch sehr lebhaft, ohne daß es hier zu nennenswerten Infanteriekämpfen kam. An der Fleimstal-Front hält der Geschützkampf an. Mehrere Angriffe italienischer Abteilungen bis zur Stärke eines Bataillons gegen den Fassaner-Kamm wurden abgewiesen. Bei einem solchen Angriff westlich der Cima di Val Maggiore machten unsere Truppen 60 Alpini zu Gefangenen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Lage unverändert

Ereignisse zur See.

In der Nacht auf den 14. September belegte eines unserer Seeflugzeuggeschwader militärische Objekte von Grado und ein zweites Flugzeuggeschwader die Bahnhofsanlagen und andere militärische Objekte von San Giorgio di Nogaro sehr erfolgreich mit Bomben; mehrere Volltreffer und große Brände wurden beobachtet. Trotz heftigster Beschießung sind alle Flugzeuge wohlbehalten zurückgekehrt.

*

Zur Kriegslage im Westen.

Berlin, 15.Sept.1916.

Im Westen haben die Franzosen am Donnerstag versucht, den im Heeresbericht vom 13. September erwähnten Geländegewinn südlich der Somme auszunutzen und in südöstlicher Richtung vorzustoßen. Diese Versuche sind sowohl am Mittwoch wie am Donnerstag unter schweren Verlusten gescheitert. Außer diesen Versuchen haben größere Angriffe der feindlichen Infanterie nicht stattgefunden. Die Angriffe am Mittwoch in der Gegend von Ginchy und Combles und an zahlreichen Stellen südlich der Somme sind nur Teilangriffe gewesen, die zeitlich und räumlich getrennt vor sich gegangen sind. Erfolge hatte der Feind an kleineren Stellen südlich von Rancourt. Neun Kilometer nördlich von Péronne sind nach mehrfachen gescheiterten Angriffen die Franzosen Donnerstagabend erneut zum Angriff vorgegangen. Der Kampf ist noch nicht abgeschlossen. Die Angriffe südlich der Somme sind von unseren braven Truppen durch Gegenstöße zurückgeschlagen worden, vielfach sogar über die Ausgangsstellung hinaus, wo Gefangene und Beute eingebracht wurden. Der Artilleriekampf war besonders nördlich der Somme fast ohne Unterbrechung sehr heftig.

Zu der Sommeschlacht vom 4. September ist noch nachzutragen, daß allein in dem Abschnitt südlich der Somme im ganzen zehn französische Divisionen eingesetzt worden sind, zwischen Barleux und Vermandovillers, also auf 15 Kilometer breiter Front, rund 12 000 Mann Infanterie und 5000 Mann Artillerie für 1½ Kilometer. Alle diese zum Angriff eingesetzten Truppen waren früher schon kurze Zeit auf diesem Gebiete eingesetzt worden, um das Gelände kennen zu lernen, dann wieder herausgenommen worden und völlig frisch und unverbraucht zwei Tage vor der Schlacht in Stellung gebracht worden. Der Erfolg war, daß zwischen Ghille und Vermandovillers unsere erste Linie in Feindeshand geriet, Ghille besetzt wurde und der Feind in Vermandovillers Fuß fassen konnte. Auf einer Breite von 100 Meter ist der Feind ferner vorwärts gekommen zwischen Barleux und Vermandovillers. Der Verlust von Bouchavesnes bedeutet nicht mehr als den Verlust eines Stücks Gelände. Ein Ort auf diesem Gebiet ist nur noch ein geographischer Begriff, ein Trümmerhaufen mit Granattrichtern und zerschossenen Unterständen.

Oestlich der Maas hatten die Franzosen westlich der Souville-Schlucht in geringer Breite in unserer Stellung Fuß gefaßt. In sehr erbittertem Kampfe, der fast während der ganzen Nacht andauerte, sind sie aber von bayerischen Truppen wieder hinausgeworfen worden. Nur ein kleines Grabenstück blieb noch in der Hand des Feindes. Am Mittwoch griff der Feind am späten Abend überraschend im Abschnitt von Thiaumont an, den er verloren hatte. Der Angriff ist glatt abgewiesen worden.

Von der Ostfront.

Der König von Bulgarien

verließ am 14. September in Begleitung des Kronprinzen Boris das Hauptquartier, in dem er als Gast unseres Kaisers längere Zeit geweilt und mit diesem sowie mit Hindenburg und seinem Stabe schwebende Fragen besprochen hatte. Der Abschied des Königs, der vom Kaiser an die Bahn geleitet wurde, war voll Wärme und Herzlichkeit.

★

Die Lage auf dem Balkan.

(KB) Die griechische Ministerkrisis.

(Eigener Drahtbericht.)

×× **Von der Westgrenze,** 16.Sept.1916. Reuter meldet aus Athen unterm 14. September: Dimitrakopulos hat es abgelehnt, ein Ministerium zu bilden.

Eigener Drahtbericht der Kölnischen Volkszeitung.

×× **Von der Westgrenze,** 16.Sept.1916. Der Daily Telegraph erfährt aus Athen, die Presse Gunaris' stelle fest, daß die Ursache des Rücktrittes des Ministeriums Zaimis in dem Druck zu suchen sei, welcher von den Gesandten der Verbündeten ausgeübt worden sei. Ein Blatt sucht zu beweisen, daß dieser Druck der einzige Grund ist, weshalb das Ministerium zurückgetreten sei. Ein Mitglied des Ministeriums hat erklärt, daß die Gründe für den Rücktritt nicht veröffentlicht werden können; aber der Tag werde kommen, wo diese Gründe ohne Schaden für das öffentliche Interesse bekanntgegeben werden könnten, und dann werde das griechische Volk Zaimis recht geben.

Sehr bezeichnende Mahnungen.

WTB **Bern,** 15.Sept.1916. (Drahtber.) Corriere della Sera bekämpft die von einigen militärischen Kritikern aufgestellte These, man solle Rumänien seinem Schicksal überlassen. Es sei ein moralisches und militärisches Interesse erster Ordnung, Rumänien der feindlichen Uebermacht gegenüber nicht allein zu lassen. Rumänien schlage sich nicht für sich selbst, sondern für den Vierverband. Dieser müsse dankbar sein, er sei zur Hülfeleistung verpflichtet. Außerdem wäre ein Fallenlassen Rumäniens ein schwerer moralischer Fehler und eine außerordentlich peinliche Einbuße an Prestige für den Vierverband. Eine Invasion Rumäniens durch die Mittelmächte wäre eine schwere moralische und militärische Niederlage des Vierverbandes.

* * *

Wenn man es nicht schwarz auf weiß läse, sollte man derartige Mahnungen des Corriere nicht für möglich halten. Also es gibt schon Vierverbandskreise, die anraten, man solle Rumänien seinem Schicksal überlassen. Wir wissen ja schon längst, daß sich im Lager unserer Feinde so ziemlich die ganze Gaunerschaft Europas ein Stelldichein gegeben hat; auch das Kainszeichen des Verrats ist einzelnen Teilhabern des Vierverbandes aufgedrückt. Gleichwohl haben wir mit unserem „barbarischen" mitteleuropäischen Empfinden die größte Mühe, die neuen Gedanken der Vierverbandsleute für „denkbar" zu halten. Rumänien mag daraus ersehen, wie ein Verräter selbst von seinen Komplizen eingeschätzt wird.

(Eigener Drahtbericht.)

Z **Aus der Schweiz,** 15.Sept.1916. In einem längeren Leitartikel gibt der Corriere della Sera der Besorgnis Ausdruck, Hindenburg möchte mit 30 deutschen und österreichischen Divisionen im Verein mit 14 bulgarischen und sieben türkischen Divisionen Rumänien den Garaus machen, und verlangt, daß das benachbarte Rußland alle Kräfte anspanne und schleunigst eingreife ebenso das Saloniki-Heer. Wenn irgendwie noch ein Zweifel existiere an der Notwendigkeit einer kräftigen Balkanaktion, so sei er durch die letzten Ereignisse in Griechenland behoben worden. [Gemeint ist wohl das Schutzgesuch des 4. griechischen Armeekorps.]

Die Verlegenheit der italienischen Presse.

TU **Lugano,** 15.Sept.1916. (Drahtber.) Angesichts der sich überstürzenden Ereignisse auf dem Balkan hat die italienische Presse völlig die Sprache verloren. Die so unbequeme Meldung von der Aufnahme des 4. griechischen Armeekorps durch die deutsche Oberste Heeresleitung wird unter Benutzung des amtlichen deutschen Wortlautes in kleinem Druck an unauffälliger Stelle wiedergegeben, und kein einziges Blatt ist imstande, auch nur eine einzige Phrase zu erfinden, um die Verlegenheit, die dieser ungewöhnliche Vorfall in der Entente hervorgerufen hat, einigermaßen zu bemänteln.

Das griechische 4. Armeekorps,

das zu uns übergegangen ist, besteht aus drei Divisionen, der 5., 6. und 7. Division. Mit der 5. und 6. Division stand das Armeekorps in Drama, mit einem Regiment, und zwar dem 6. Regiment der 6. Division in Seres, mit der 7. Division in Kawalla. Die drei Infanterie-Divisionen haben je drei Regimenter zu 800 bis 1000 Mann, und zu jedem Regiment kommen noch 200 bis 300 Mann Kavallerie und die dazu gehörige Artillerie. Der Kommandeur der Truppen heißt Chatzopulos.

(ED) Bulgariens Vertrauen.

(Eigener Drahtbericht.)

ss **Sofia,** 14.Sept.1916.

Der Arbeitsminister Petkow äußert sich im Utro äußerst günstig über die gegenwärtige Kriegslage.

Der Entente Hoffnungen auf Rumänien werden bald gänzlich zu Wasser geworden sein. Die Völker des Vierbundes haben volles Vertrauen zu Hindenburgs strategischem Genie. Hinsichtlich Griechenlands hat der Minister keineswegs die Hoffnung verloren. Die Entente will einen Bruch mit Bulgarien durch Druckmittel herbeiführen, aber die Patrioten Griechenlands sträuben sich nach besten Kräften. Bulgarischerseits ist man auf jede Möglichkeit vorbereitet. Man erwartet ruhig die Entwickelung der Ereignisse.

Feindliche Flugzeuge über Sofia.

WTB **Sofia,** 15.Sept.1916. (Drahtber. Bulgarische Telegraphen-Agentur.) Zwei feindliche Flugzeuge, von Süden kommend, erschienen am 14. September über Sofia und warfen neun Bomben kleinen Kalibers. Es wurde nur geringer Schaden angerichtet. Die Flugzeuge flüchteten nordwärts.

★

Vermischte Kriegsnachrichten.

WTB **Berlin,** 15.Sept.1916. (Drahtber.) Der bisherige Generalquartiermeister Generalleutnant Frhr. von Freytag-Loringhofen ist durch Allerhöchste Kabinettsorder vom 12. September zum Chef des Stellvertretenden Generalstabes der Armee ernannt worden.

Der bulgarische Kronprinz à la suite der deutschen Marine.

WTB **Berlin,** 15.Sept.1916. (Drahtber.) Dem Marineverordnungsblatt zufolge ist der Kronprinz Boris von Bulgarien, Fürst von Tirnowo à la suite der Marine gestellt worden.

Z Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen.

Wieder ist ein Mitglied eines deutschen Fürstenhauses auf dem Felde der Ehre gefallen. Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen hat bei Caraomer in der Dobrudscha sein Leben lassen müssen. Er war am 23. November 1893 als ältester Sohn des Prinzen Friedrich Karl von Hessen und seiner Gemahlin, der Prinzessin Margarete von Preußen, in Frankfurt a. M. geboren und ist also ein Neffe unseres Kaisers. Prinz Friedrich Wilhelm stand als Leutnant in einem Ulanen-Regiment. Bereits vor Jahresfrist hatte er eine schwere Verwundung davon getragen, nach deren Heilung er sich wieder seinem Regiment zur Verfügung stellte. Ein jüngerer Bruder von ihm, der Dragonerleutnant war, ist zu Beginn des Feldzuges in Serbien gefallen.

Graf Zeppelin an den Reichskanzler.

WTB **Berlin,** 15.Sept.1916. (Drahtber.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Es wird noch immer unter Berufung auf den Grafen Zeppelin die Behauptung aufgestellt und verbreitet, daß unsere Zeppeline aus Rücksicht auf England und auf Betreiben des Reichskanzlers nicht mit ganzer Kraft eingesetzt werden. Dies veranlaßte, wie wir erfahren, den Grafen Zeppelin, unter dem 5. September nachstehendes Schreiben an den Herrn Reichskanzler zu richten:

Hochverehrter Herr Reichskanzler! Wie ich höre, wird bei der von den Gegnern Eurer Exzellenz betriebenen Agitation immer wieder darauf hingewiesen, es sei auch meine Ansicht, daß aus Schonung für England oder aus dem Wunsche, die Verständigung mit England nicht zu erschweren, also aus irgend welchen politischen Motiven, von den Zeppelinen nicht der möglichst wirksame und rücksichtslose Gebrauch gemacht wird. Ich habe mich überzeugt, daß die Verwendung der Zeppeline durch irgend welche politische oder andere Rücksichten in keiner Weise behindert wird. Ich brauche Euerer Exzellenz nicht zu sagen, daß ich an diesem Mißbrauch meines Namens gänzlich unbeteiligt bin und ihn aufrichtig bedauere. Ich stelle Euerer Exzellenz ergebenst anheim, von dieser Erklärung jeden gewünschten Gebrauch zu machen. Genehmigen Euere Exzellenz den Ausdruck der vollkommensten Hochachtung, womit zu verharren ich die Ehre habe als Euerer Exzellenz gehorsamst ergebener

gez. Graf von Zeppelin,
General der Kavallerie.

Wieder ein Havas-Märchen.

WTB **Berlin,** 15.Sept.1916. (Drahtber.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet: Havas verbreitet neuerdings wieder die von hier aus schon widerlegte Nachricht, daß von deutscher Seite die in der Zone von Antwerpen wohnenden Belgier im Alter von 18 bis 35 Jahren weggeführt würden. In der Gegend von Brasschaed sei die Wegführung bereits vollendet, von Gent seien bereits 1200 junge Leute weggeführt worden. Es kann mit aller Bestimmtheit wiederholt werden, daß an der ganzen Meldung kein wahres Wort ist.

Verletzung der amerikanischen Neutralität durch England.

WTB **Washington,** 15.Sept.1916. (Durch Funkspruch vom Vertreter des WTB.) Der Generalgouverneur der Philippinen meldete dem Kriegsdepartement die Verletzung der amerikanischen Neutralität durch ein englisches Torpedoboot, das den Philippinendampfer Cebu in den Territorialgewässern der Philippinen aufgehalten und durchsucht hat. Der Vorfall wird zum Gegenstande eines kräftigen Protestes gegen England gemacht werden.

△ Kann England ausgehungert werden?

Unter diesem Titel schreibt die Nieuwe Haarlemsche Courant (10. Sept.) die bereits früher mitgeteilten Aeußerungen des englischen Nationalökonomen J. Foxon Mill, die dahin gingen, daß die deutschen U-Boote einen schweren Zoll von den englischen Handelsschiffen und von denen der Neutralen erheben, welche trotz der verborgenen Gefahr den Engländern bei der Versorgung ihres Landes geholfen hätten. Die Engländer könnten sich leicht vorstellen, wie bedenklich der Zustand gewesen sein würde, wenn die U-Boote noch größeren Nachteil hätten bringen können, oder wenn die Engländer die Uebermacht zur See auch nur für kurze Zeit verloren hätten. Sie seien vollkommen davon durchdrungen, daß selbst eine Unterbrechung der Seeverbindungen während nur ein paar Monaten England ganz nahe an die Aushungerung und eine erniedrigende Kapitulation bringen würde.

Das holländische Blatt fügt hinzu: So steht es um ein Land, das seinerseits Zentral-Europa der Aushungerung preisgeben will und dabei in keiner Hinsicht die Interessen der neutralen Länder schont. Welch ein Geschrei würde England erheben, wenn die Rollen einmal während ein paar Monaten vertauscht würden. Was Deutschland jetzt schon zwei Jahre aushält, das würde nach dem Zeugnis eines Nationalökonomen wie Foxon Mill, England nicht einmal zwei Monate vertragen können.

(KB) Der Heilige Stuhl und die sozialdemokratische kriegsfeindliche „Verschwörung".

(Eigener Drahtbericht.)

Z **Aus der Schweiz,** 15.Sept.1916. Die römische Corrispondenza schreibt: Man versucht es so darzustellen, als ob die letzthin in der Schweiz abgehaltenen Zusammenkünfte, die sich mit der pazifistischen Propaganda befaßten, vom Vatikan unterstützt oder wenigstens begünstigt worden seien. Diese Behauptung, die bei jedem ernst Denkenden lebhaften Unwillen erregt, verdient keine Dementierung. Die Haltung des Heiligen Stuhles ist von Anbeginn des Weltkrieges an und nach dem Eingeständnis auch der größten Gegner so edel und klar, daß niemand aus keinerlei Gründen heraus sich so erniedrigen darf, einen ähnlichen unhaltbaren Verdacht auszusprechen.

★

Vom Kolonialkrieg.

Die Lage in Ostafrika.

WTB **Havre,** 15.Sept.1916. (Drahtber.) Bericht des belgischen Kolonialministeriums vom 13. September. Die belgischen Truppen rücken in mehreren Abteilungen in Richtung Tabora vor. Der Marsch geht regelmäßig vor sich trotz der Schwierigkeiten, die sich aus den weit auseinanderliegenden Verbindungswegen und dem Widerstande des Feindes ergeben. Die deutschen Streitkräfte sind gegenwärtig in zwei getrennte Gruppen ohne Verbindung untereinander geteilt.

Die erste Gruppe steht General Smuts gegenüber, der sie im Distrikt Mahenge zurücktreibt. Die zweite steht in der Umgegend von Tabora der Armee des Generals Tombeur gegenüber. Die Brigade Monitor geht auf den Ort von Norden her vor. Ende August umging sie starke Stellungen, die der Feind in der Kahamabergkette eingerichtet hatte, und zwang den Gegner, sie aufzugeben und den Rückzug gegen Tabora anzutreten. Die Brigade Ohlsen, die vom Westen her längs der Zentraleisenbahn gegen denselben Punkt vorgeht, besetzte am 14. August die Station Ugaga.

Am 1. September war die Brigade ungefähr 40 Kilometer von Tabora entfernt und hatte ein lebhaftes Gefecht mit dem Feinde. Das Eisenbahnmaterial wurde über den Tanganjika-See von Lukuga nach Kigema geschafft. Am 26. August verkehrte der erste aus belgischem Material zusammengesetzte Zug auf der deutschen Eisenbahn. Die Wiederherstellung der Strecke in Richtung Tabora wird lebhaft betrieben. Tabora ist die Hauptstadt des Innern der deutschen Kolonie und der Mittelpunkt des arabischen Einflusses.

Ausland.

Der Aufstand in Niederländisch-Indien.

WTB **Amsterdam,** 15.Sept.1916. (Drahtber.) Der Berichterstatter des Handelsblads meldet aus Soerabaja vom 14. d. M.: Die Lage in Djambi ist immer noch ernst, im nördlichen Djambi sogar sehr ernst. Die telephonischen Verbindungen sind vielfach unterbrochen. Ein Teil der Bevölkerung längs des Tungkal-Flusses soll gut bewaffnet in die Richtung von Rengat im Gebiete von Indragiri gezogen sein.

Aus Kölns Nachbarschaft

(LA) Aus dem Landkreise Köln.

Elf große Versammlungen finden morgen, Sonntag den 17. September, im Landkreise statt. Die Versammlungen wenden sich an alle Einwohner ohne Unterschied der Partei, Männer und Frauen sind herzlich und dringend um ihre Teilnahme gebeten. Von guten Rednern wird über das Thema:

Deutschlands Kriegs- und Siegeskräfte

gesprochen. Die Versammlungen finden statt in: Fischenich: morgens 11 Uhr bei Johann Becker: Berzdorf: morgens 11 Uhr im Saale von Bädorff; Hermülheim: morgens 11 Uhr im Saale zur Post; Weiler: morgens 11 Uhr bei Frau Lierfeld; Frechen: morgens 11 Uhr im großen Saale des Schützenhauses. (In dieser Versammlung redet Reichstagsabgeordneter Kuckhoff.) Bochem: nachmittags punkt 4.30 Uhr bei Johann Schmitz; Rheinkassel-Langel-Fühlingen: nachmittags 5 Uhr bei Feger in Langel; Groß-Königsdorf: nachmittags 5.30 Uhr im Saale von Leo Dick; Brühl: nachmittags 6 Uhr im Hubertushof; (Redner: Reichstagsabgeordneter Kuckhoff.) Hürth: nachmittags 6.30 Uhr; Kendenich: abends 8 Uhr im kleinen Saal von Kurth; Merkenich: abends 8 Uhr im Saale von Pilgram.

Der gute Besuch dieser wichtigen Versammlung muß Ehrensache eines jeden Ortes sein.

(LA) **Porz,** 15.Sept.1916. Die Militärpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1894, 1895, 1896 und die noch nicht ausgehobenen Wehrpflichtigen des Jahrganges 1897 haben sich bereits bis zum 18. d. Mts. und nicht (wie in einer früheren Notiz angegeben) bis zum 20. September auf dem Rathause (Zimmer 2) anzumelden.

(LA) **Wahn,** 15.Sept.1916. Das Ersatz-Bataillon, Fußartill.-Regt. 18 stellt auf Anforderung kriegsbeschädigte Mannschaften für Feldarbeiten im Kleinbetrieb zur Verfügung. Eine Vergütung wird nicht verlangt. Interessenten können sich auf dem Bürgermeisteramt melden.

(LA) **Rath-Heumar,** 14.Sept.1916. Die Festfeier zu Ehren des h. Kornelius, der als Patron gegen die Fallsucht und zur Abwendung von Kinderkrankheiten seit altersher verehrt wird, beginnt am kommenden Sonntag. Jede Stunde ist Gelegenheit, die Reliquien des h. Papstes und Martyrers zu verehren. Die Verehrung des h. Kornelius erfreut sich einer großen Beliebtheit in der ganzen Umgegend.

(LA) **Knapsack,** 15.Sept.1916. Bei der Kriegswallfahrt nach Knechtsteden am Sonntag, den 17. d. Mts. trifft die Prozession 11.30 Uhr im Kloster ein. Es wird dann eine kurze Andacht mit Predigt gehalten. Um 2 Uhr beginnend findet eine Führung durch das Kloster und seine Anlagen statt, ebenso eine Besichtigung des Missionsmuseums. Eine Ansprache wird Aufschlüsse über die Geschichte des Klosters geben. — Eine feierliche Andacht mit Festpredigt beginnt um 3.30 Uhr. Der Jungfrauenchor, Kinder und Jungfrauen in weiß, werden die Feier verschönern. Nach Schluß der Andacht Rückkehr zum Bahnhof.

Die Modellhut-Ausstellung ist eröffnet!

Damenhüte
3.50 5.50 6.50 9.50
Seidenhüte 5.50 7.50 9.50

Veloursshüte
14.50 16.50 18.50 24.50

Kinderhüte 3.50 5.50 6.50

Trauerhüte 4.50 6.50 9.50 12.50

Umarbeiten getragener Hüte schnellstens.

Fedor Samuel, Köln Glockengasse 1 Ecke Herzogstrasse. 0*

Spar- und Darlehnskasse des Landkreises Cöln
St. Apernstr. 19.
Mündelsicher.
Reichsbank-Giro.
Postscheckkonte 2987.
Depositen-Konto-Korrent-Scheck- u. Ueberweisungs-Verkehr.
Uebernahme von regelmäßigen Zahlungen. *8

Spar- und Darlehnskasse des Landkreises Cöln
St. Apernstr. 19.
Mündelsicher.
Reichsbank-Giro.
Postscheckkonto 2987.
Tägl. Verzinsung der Spareinlagen
Zinsfuss 3,6%.
Für 2000 M. u. mehr auf Jahreskündg. 4%.

Verkauf an Private

mit hohen Prozenten Kronleuchter Fabr.-Muster-Lager von Tönnis-Ofters befindet sich * Mohrenstr. 24, Ecke Kardinalstr. Tel. A 8335


Kölner Kohlen- und Koks-Kontor
Thürmchenswallstr. 66
Fernsprech. A 1848
Lieferung von
Kohlen, Koks u. Briketts
prompt und in bester Qualität. *d

Jedem Feldpostbrief ein kleines Buch beilegen. Unsere Soldaten lechzen nach Lesestoff.

Sparkasse des Landkreises Mülheim a. Rh.
(Kreissparkasse).

Zeichnungen auf die 5. Kriegsanleihe.
5% Deutsche Reichsanleihe und
4½% Deutsche Reichsschatzanweisungen
werden von
Montag, den 4. September, bis Donnerstag, den 5. Oktober, mitt. 1 Uhr
bei der Kreissparkasse zu Cöln-Mülheim, Mülheimer Freiheit Nr. 77
und deren Zweig- und Annahmestellen zu Berg.-Gladbach — im Rathaus — Bensberg, Odenthal, Overath, Hoffnungsthal und Wahn, im Geschäftslokal der betr. Gemeindekasse entgegengenommen.

Diejenigen Zeichner, welche den Zeichnungspreis aus einem Sparguthaben entnehmen, werden gebeten, das betreffende **Sparbuch** und ferner den etwa für die bisherigen Kriegsanleihen von der Sparkasse ausgestellten **Hinterlegungsschein bei der Zeichnung** mit vorzulegen.

Die Kreissparkasse übernimmt die Aufbewahrung und Verwaltung der Kriegsanleihen für ihre Sparer **kostenfrei**. 0*

„Außer diesen Zeichnungen werden für die **Beteiligung an der Kriegsanleihe** auch Beträge **unter M. 100.— bis M. 1.— abwärts** bei den angegebenen Zeichnungsstellen wie auch in sämtlichen Schulen des Landkreises Mülheim a. Rhein angenommen. Die eingezahlten Beträge werden mit 5% verzinst und zwei Jahre nach Friedensschluß gegen Rückgabe der ausgestellten Empfangsbescheinigung mit Zinsen zurückgezahlt."

Bekanntmachung.
Die Sparkasse des Siegkreises (Kreissparkasse) nimmt Zeichnungen auf die V. Kriegsanleihe entgegen:
a) bei der Hauptstelle (Kreishaus) in Siegburg,
b) „ „ Zweigstelle in Eitorf, Eipstraße Nr. 2,
c) „ „ „ „ Troisdorf, Hypolytusstraße 6.
d) „ „ „ „ Troisdorf I, Cölnerstraße 163,
e) „ „ „ „ Troisdorf II, Frankfurterstraße 167,
f) „ „ „ „ Sieglar, Hauptstraße 96,
g) „ „ „ „ Niedercassel, Rathausstraße 31 A und
h) in den Schulen der Bürgermeistereien Eitorf, Hirchen Lauthausen, Lohmar, Menden, Much, Neunkirchen, Niedercassel, Oberpleis, Ruppichteroth, Sieglar, Troisdorf, Uckerath und Wahlscheid.

An vorgenannten Stellen liegen Listen für **Kleinzeichnungen** von 1, 2, 5, 10, 20, 30, 40 und 50 Mark, sowie solche für Zeichnungen **über 100 Mark** aus.

Die Beträge der Kleinzeichnungen werden auf ein
Kriegssparbuch
eingelegt, zu 5% verzinst und bis 2 Jahre nach Beendigung des Krieges gesperrt. Die Zeichner erhalten von der Kreissparkasse Anteilscheine.

Die Gesamtsumme des Kriegssparbuches zeichnet die Kreissparkasse auf die V. Kriegsanleihe und läßt dieselbe ins Reichsschuldbuch eintragen.

Die Zeichnungslisten werden an den Zweigstellen und in den Schulen am 1. Oktober abends geschlossen.

Die Hauptstelle (Kreissparkasse Siegburg) nimmt dagegen Zeichnungen bis 5. Oktober, mittags 1 Uhr, entgegen.

Nähere Auskunft erteilen die obigen Zeichnungsstellen.

Siegburg, den 1. September 1916.

p* Die Sparkassen-Verwaltung.

Tel. Nr. A 267. Alte Geschäftsbücher, Briefe und Papier-Abfälle kauft unter Garantie sofortigen Einstampfens Elogiusplatz 3, an der Pipinstr. Emil Ulmer, Köln Tel. Nr. A 267.

Die Sparkasse der Gemeinde Rondorf in Rodenkirchen
(mündelsicher)
nimmt Zeichnungen auf die V. Kriegsanleihe entgegen
Die zugeteilten Stücke können in
gebührenfreie Aufbewahrung und Verwaltung
genommen werden.

Zeichnungen von 1 Mark ab bis zu 300 Mark können durch Einzahlung auf ein Kriegsparbuch gemacht werden. Diese Beträge werden mit 5% verzinst und sind festzulegen bis 2 Jahre nach Friedensschluß. *c

Der Zinsfuß für alle Spareinlagen beträgt 4%.

Wilh. Harf & Cie.
Köln-Sülz.
Zechenkoks in allen Körnungen
Ia. Anthracitnüsse
Ia. Küchenkohlen, Best. Hausbrand
Ia. Braunkohlen-Brikette.
Fernspr. A 1694. 2*

Koch- und Haushaltungsschule des Kölner Frauenfortbildungsvereins.
Beginn des Winterkursus: Montag, den 18. September.
Anmeldungen werden baldigst erbeten und sind zu richten an Frl. H. Sorge, Severinsmühlengasse 2.
Frau Robert Pelt, Vors. *c

Dampfwäscherei Frauenlob
G. m. b. H.
Köln-Nippes
Wiener Neuwäscherei d. Herrenstärkewäsche
Haushaltungs- u. Leibwäsche
Wäsche nach Gewicht.
Reinigung v. Gardinen, Rouleaus, Teppichen Kleidern und Anzügen etc.
Lieferung innerhalb 1 Woche
Eilwäsche innerhalb 24 Stunden.
Täglich Postversand.
Fernruf A 3648. 0*

Wohnungs-Einrichtungen
sowie
Einzelmöbel
in jeder Holz- und Stilart und bekannt guter Ausführung zu den billigsten Preisen. a*
Theodor Kremer, Wellküche 26
Gegr. 1888. Ecke Antonsgasse. Tel A 7123.

Günstig für Herren!
Gr. Sendung eingetroffen in wenig getragenen
Herren-Mass-Anzügen, Paletots und Hosen,
welche von besten Maß-Schneidern in den ersten Werkstätten gearbeitet, von Herrschaften wenig getragen, sind in jeder Preislage u. Grösse vorrätig.
Gehrock-, Smocking-, Frack-Anzüge.
Abteilung II:
Elegante neue Garderobe, Herren-, Jünglings- und Burschen-Anzüge,
neueste Formen und Farben.
Grosse Auswahl in Sport- u. Marengo-Paletots, Ulster, Wetter-Kragen, Bozener und Gummi-Mäntel, Hosen.
Gesellschafts-Anzüge auch leihweise.
Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft! 0*
Haus f. Herrenkleidung
Hohe Str. 124, 1. Etage, Eingang Ecke Salomonsgasse, über Zigarren-Haus Neumann

Concert-Gesellschaft.
Die Mitglieder des Konzertchors, welche beabsichtigen, an den Gürzenichkonzerten 1916/17 mitzuwirken, werden gebeten, sich in die im Konservatorium offenliegende Liste einzuzeichnen oder schriftlich dem Geheimrat Diener, Titusstraße 26 I., Mitteilung zu machen. *c

Verlag und Druck von J. P. Bachem. Verantwortlicher Redakteur: i. V. Heinr. Müller. Verantwortlich für Anzeigen- und Reklameteil: Rudolf Gutberlet. Alle in Köln.

Neues aus Köln

Eine große allgemeine Versammlung, die unter dem Zeichen des Burgfriedens, also unter Ausschaltung jedweder Parteipolitik tagen wird und zu der die Kölner Bürgerschaft ohne Unterschied der Parteirichtung eingeladen ist, nicht zuletzt die Frauen, findet am kommenden Montag, den 18. d. M., im großen Saale der Bürgergesellschaft statt. Als Redner sind gewonnen die Herren Dr. Wagner-Köln (Thema: Die Ausstellung für Kriegsfürsorge), Handelsredakteur Fülles-Köln (Unsere geldlichen Kräfte zum Durchhalten), Dr. Sonnenschein-M.-Gladbach (Unsere Freunde und Feinde in großer Stunde.)

Städtischer Verkauf von Pflaumen.

Der städtische Verkauf von Pflaumen wird in bezug auf die Verkaufsplätze laut morgen folgender Anzeige geregelt. Ob an den dort genannten Tagen verkauft werden kann, hängt davon ab, daß genügend Ware mit der Bahn eingetroffen ist. Da der Verkauf nicht immer rechtzeitig durch die Zeitung bekannt gegeben werden kann, sind die städtischen Verwaltungs- und Verwaltungsnebenstellen beauftragt worden, jedesmal am Tage vor dem für den betreffenden Stadtteil bzw. Vorort festgesetzten Verkaufstage von 6 Uhr nachmittags ab Schilder auszuhängen, auf denen verzeichnet ist, ob am nächsten Tage der Verkauf stattfindet oder nicht.

Der Verkauf beginnt jedesmal um 12 Uhr. Eine halbe Stunde vor Beginn des Verkaufs werden Nummern ausgeteilt, die Käufer werden gebeten, nur in der Reihenfolge der Nummern, die von einer Verkäuferin aufgerufen werden, an den Verkaufsstand heranzutreten. Die Nummern haben nur Gültigkeit für den Ausgabetag. Es werden nur soviele Nummern ausgegeben, als Ware zum Verkauf steht. Die Personen, die keine Nummern erhalten haben, werden gebeten, sich von dem Verkaufsplatz zu entfernen, da ein weiteres Verbleiben auf demselben für sie zwecklos ist. Ferner werden die Bürger gebeten, sich nicht vor 11½ Uhr auf dem Verkaufsplatz einzufinden, da der Verkauf keinesfalls vor 12 Uhr beginnen wird. Ein früheres Aufstellen hindert nur die Verkäuferinnen an der Herrichtung des Marktplatzes und raubt den Bürgern unnötige Zeit. Abgegeben werden an eine Person nicht mehr wie zehn Pfund auf einmal. Der Preis beträgt 18 Pfennig für ein Pfund.

Zum Verkehr mit Kartoffeln für den Stadtbezirk Köln ist vom Oberbürgermeister folgendes angeordnet (siehe morgige Nummer): Wer Kartoffeln von auswärts in den Bezirk der Stadt Köln einführt, ist verpflichtet, sie beim städtischen Kartoffelamt unter Angabe der eingeführten Menge und unter genauer Bezeichnung des Versenders und des Versandortes unverzüglich anzumelden. Die Ausfuhr von Kartoffeln aus dem Stadtgebiet Köln ist nur auf Grund meiner vorherigen schriftlichen Genehmigung zulässig. Wer Kartoffeln für den Winterbedarf einkellert, ist verpflichtet, den von mir zu diesem Zwecke ernannten Sachverständigen jederzeit die Besichtigung der eingekellerten Vorräte zu gestatten. Im übrigen ergeht wegen der Einkellerung der Kartoffelvorräte noch besondere Anordnung. Die Verfütterung der durch die Stadt Köln gelieferten Speisekartoffeln ist untersagt.

Zur Kartoffellieferung. Unsere Mitbürger in Köln-Flittard haben eigentlich so recht niemals eine Kartoffelnot gekannt. Es ist ein ländlicher Bezirk, in dem Landwirte wohnen, die alle ausgedehnte Kartoffelfelder haben. Wer nicht selbst Kartoffeln in genügender Menge anzubauen in der Lage ist, bezieht von seinem Nachbar seit undenklicher Zeit seinen Winterbedarf an Kartoffeln, und nie hat man das anders gekannt. Jetzt aber sollen die Flittarder Bürger ihren alten Bekannten, die die schmackhafte Kartoffelfrucht Jahrzehnte lange lieferten, den Rücken kehren und einen Großhändler in Köln-Mülheim mit der Lieferung des Winterbedarfs betrauen. Es will unseren neuen Mitbürgern nicht einleuchten, daß dies notwendig ist, und die Maßnahme wird als Unannehmlichkeit, die die Eingemeindung nach Köln mit sich gebracht hat, empfunden.

Verschobene Rückkehr der Kinder aus den Ferienkolonien Gut Bussum und Rotterdam. Das Komitee zur Unterbringung deutscher Schulkinder in Holland teilt der städtischen Schulverwaltung mit, daß die Rückkehr der Kinder nicht am Dienstag, den 19., sondern am Dienstag, den 26. d. M. erfolgen wird. Die den Eltern durch Postkarte zugegangene Mitteilung ist hiernach zu berichtigen. Die in Gut Bussum und Rotterdam untergebrachten Kölner Kinder werden also am Dienstag, den 26. d. M., nachmittags 6 Uhr unter Begleitung ihrer Lehrpersonen am Hauptbahnhof eintreffen. Die dank der Gastfreundschaft des Komitees verlängerte Dauer des Ferienaufenthalts wird zweifellos den Kindern wohltun.

Schärfere Maßnahmen zur Einziehung von Krankenkassenbeiträgen. Die Allgemeine Ortskrankenkasse Köln macht in einer Anzeige dieser Zeitung bekannt, daß dem Beitreibungsverfahren der rückständigen Beiträge in Zukunft ein gebührenpflichtiges Mahnverfahren vorangeht und daß von Arbeitgebern unter gewissen Voraussetzungen Beitragsvorschüsse in Zukunft gefordert werden.

Diebesgut. Beim 5. Kriminal-Bezirk, Rosenstraße Nr. 28, befindet sich eine Anzahl Bett- und Leibwäsche, die vermutlich gestohlen ist. Die Wäsche ist zum Teil gezeichnet: B. H., A. H., C. G., K. B., G. T., E. J. und S. L. Ferner wurden dort 35 Stück Säcke beschlagnahmt, wovon der Eigentümer noch nicht ermittelt ist. Die rechtmäßigen Eigentümer können ihre Ansprüche beim obigen Bezirk geltend machen.

Leihhaus-Verkehr. Der öffentliche Verkauf der verfallenen Pfänder aus dem Monat Oktober 1915 findet im städtischen Leihhause in der nächsten Woche am Donnerstag und Freitag statt. Vormittags von 9—12 Uhr kommen Kleider, nachmittags von 3—6 Uhr Goldpfänder zum Verkauf. Die Einlösung oder Erneuerung der Pfänder kann bis zum Tage vor dem Verkauf noch erfolgen.

Jung-Cöln eröffnet Nr. 11 mit einem Lob der kölschen Sprache und bringt den Schluß des lustigen Verzällchens Kölsche Junge am Düxer Schöpfeß. Die Stimmungsbilder In Ruhe von Th. Seidenfaden vermitteln einen guten Einblick in das friedliche Leben unserer Feldgrauen. Das Gedicht Kriegsbrot erläutert den Kindern, was in dieser Gabe einer harten Zeit für sie liegt. Die Fortsetzung der Artikel Der große Krieg sowie Englands Weltherrschaft bringt manches Interessante. Den Mädchen sind die beiden Aufsätze Ein sinniges Kriegsandenken und Haustöchterchen als Krankenpflegerin gewidmet. Auch ein zeitgemäßes Rätsel fehlt nicht.

Ein Wort an die Hausfrauen.

Die Köln. Volksztg. (Nr. 747) bringt folgende Notiz:

Von der Mosel, 13. Sept. 1916. Man schreibt uns: In der Kölnischen Volkszeitung lese ich heute, daß man in Köln für das Pfund Fallobst 25 Pfg. bezahlte. Hier ging's mit dem Verkauf des Fallobstes so: Vor sechs Wochen kam ein unbekannter Händler, der 5 M. für den Zentner bot. Er holte aber das Obst nicht ab. Drei Wochen später bot ein anderer Fremdling 4 M., es kam der starke Sturm, der unser Obst schüttelte, aber der Händler ließ uns das Obst trotz aller Angebote unserseits. Endlich, nachdem wir wieder drei Wochen gewartet hatten, nahm ein dritter Händler uns für 5,50 M. den Zentner ab; er konnte mehr als 150 Zentner aus unserem Dorf wegfahren. Von 5,50 M. bis 25 M. sind doch schon verschiedene Prozente! Läßt sich denn durchaus kein Weg finden, auf dem die Erzeugnisse des Landes den Städten ohne Wuchern zugeführt werden?

Ein Weg, dem Wucher zu Leibe zu rücken, besteht darin, daß die Hausfrauen sich weigern, die teuren Obstpreise zu bezahlen. Straßenhändler, welche von Haus zu Haus fuhren, verlangten in Köln dieser Tage für ein Pfund gewöhnliche Aepfel 45 Pfg.! Und leider gab es Hausfrauen, welche sie nicht an ihren Türen abwiesen, sondern zu diesem ungeheuerlichen Preise kauften. Hätten sie nicht besser getan, gegenwärtig auf das Obst zu verzichten, um die Verteuerer — welche auf dem weiten Wege des Zwischenhandels vom Erzeuger zum Verbraucher wohl nicht gerade die letzten Straßenverkäufer sein werden — zu der Einsicht zu bringen, daß sie keine Käufer mehr finden? Es ist ja mit Sicherheit zu erwarten, daß Einmach- und Tafelobst mit dem Fortschreiten der Ernte zu weit niedrigeren Preisen auf den Markt kommen wird, und darum besteht gegenwärtig gar kein Anlaß zu Angstkäufen, wohl aber ein wichtiges allgemeines Interesse, durch zeitweise Zurückhaltung die Verteuerer zur Vernunft zu bringen. Die Behörden aber mögen diesen ersten Versuchen, das Spätobst zu verteuern, ihre dringende Aufmerksamkeit schenken.

Das Volk ist diese fortgesetzten Preissteigerungen satt und verlangt entschiedene Maßregeln. Das geht auch aus folgender Zuschrift hervor, die wir, ohne uns deren Inhalt zu eigen zu machen, als einfachen Beleg der Volksstimmung zum Abdruck bringen:

Das Generalkommando des 1. bayerischen Armeekorps hat Zeitungsmeldungen zufolge den Vollzug der bundesrätlichen Bestimmungen gegen die Kriegswucherer selbst in die Hand genommen. Hoffentlich folgen andere Generalkommandos bald nach: denn nachdem die zivilen Organe gegen den Kriegswucher versagt haben, bleibt nichts anderes übrig, als daß die militärischen Stellen einschreiten, soll das Volk durch die Kriegswucherbande nicht zur Verzweiflung getrieben werden. . . .

Die Gesuche um Entlassung aus dem Militärdienst gehen, wie zahlreiche Anfragen an uns und selbst Anträge an die Militärbehörde beweisen, vielfach von der Voraussetzung aus, daß vom Kriegsministerium eine Bestimmung über die grundsätzliche Entlassung aller Mannschaften der ältesten Jahresklassen erlassen worden sei. Das beruht aber auf einem Irrtum, denn eine allgemeine kriegsministerielle Verfügung in dieser Angelegenheit ist überhaupt noch nicht ergangen und unter den gegenwärtigen Verhältnissen auch nicht zu erwarten. Zu berücksichtigen ist nämlich nicht nur der Ersatzbedarf der nach Millionen zählenden fechtenden Truppen, sondern auch der für die militärische Besetzung, die Verwaltungs- und wirtschaftlichen Aufgaben in dem eroberten feindlichen Gebiete. Hierzu muß auch die Erfordernisse der Garnisonen, Wachkommandos und militärischen Verwaltungszweige in der Heimat. Was den Gesuchstellern vorschwebt, ist eine Äußerung des stellvertretenden Kriegsministers von Wandel bei der letzten Tagung des Reichstages, indem er dort ausführte: „Herr Abgeordneter Nacken wünschte die Entlassung von garnisondienstfähigen und arbeitsverwendungsfähigen Mannschaften aus den Ersatztruppenteilen. Wir können diesen Wunsch nur billigen, sind auch bereits auf dem Wege fortgeschritten. Wir haben gar kein Interesse daran, daß mehr Leute in den Ersatzbataillonen sich befinden, als für die Ausführung des Dienstes in der Garnison, sei es nun zur Bewachung von Eisenbahnen oder militärischen Gebäuden, Gefangenen und dergleichen, sei es für die Ausbildung von Aufsichtspersonal, erforderlich sind. . . . Es ist Anordnung getroffen, daß alle die Leute, die nur arbeits- oder garnisondienstfähig sind und in der Truppe nicht unbedingt gebraucht werden, nach und nach zur Entlassung gelangen und erst dann wieder einberufen werden, wenn Bedarf für sie vorhanden ist." Wo es angängig war, sind denn auch bei einzelnen Armeekorps, namentlich im Innern Deutschlands, Entlassungen mehr oder minder großen Umfangs erfolgt, aber auch dort unter scharf umgrenzten Voraussetzungen. So hat z. B. das stellvertretende Generalkommando X. Armeekorps (Provinz Hannover) in seinen Standorten besondere Entlassungsstellen errichtet, an die sich Arbeitgeber aller Berufe zur Vermittlung von für sie geeigneten Personen wenden können, und die sich zur möglichst glatten Durchführung ihrer Aufgaben mit den zuständigen Handels-, Handwerks- und Landwirtschaftskammern in Verbindung zu setzen haben. Es ist außerdem Vorschrift, daß niemand entlassen werden darf, bevor feststeht, daß er Arbeit erhält oder bestimmte Aussicht auf solche hat. Das sind auch die Richtlinien, nach denen im allgemeinen überall verfahren wird. Es muß ferner immer wieder darauf hingewiesen werden, daß es sich nur um arbeits- oder garnisonverwendungsfähige und dabei auch abkömmliche Leute handelt, während felddienstfähige überhaupt nicht in Betracht kommen. Befreiungs- und Entlassungsgesuche, die eingehend begründet werden müssen, sind nicht an die stellvertretenden Generalkommandos, an die Bezirkskommandos oder an die einzelnen Truppenteile zu richten, sondern an die Ersatzkommissionen, die in der Prüfung von den Ortspolizeibehörden, Gewerbeinspektionen usw. unterstützt werden.

Ausfall der Vor- und Nachzüge. Die sonst Sonntags zur Entlastung der Hauptzüge eingelegten Vor- und Nachzüge müssen aus betrieblichen Gründen morgen, Sonntag, den 17. d. M., ausfallen. Das Publikum ist daher lediglich auf die Hauptzüge für die Beförderung angewiesen.

Unfälle. In Lindenthal kam ein Mädchen mit der Hand zwischen die Türe und quetschte sich mehrere Finger ab. Ein anderes Mädchen kam mit der Hand zwischen eine Walze und erlitt eine schwere Quetschung. — Ein Zusammenstoß der Elektrischen mit einem Geschäftswagen entstand in der Fleischmengergasse, Ecke Lungengasse. An zwei Anhängewagen der Bahn wurden die Fensterscheiben zertrümmert. Der Geschäftswagen erlitt auch erheblichen Schaden. Menschen und Pferde kamen mit dem Schrecken davon. — Am Gladbachertor wurde ein Feuermelder von einem Fleischwagen umgefahren.

Theater und Konzerte

Kölner Schauspielhaus. Gerhart Hauptmanns Rose Bernd ist von allen seinen Dramen wohl das am folgerichtigsten mit den Mitteln der naturalistischen Technik gearbeitete, ein Schulbeispiel der naturalistischen Tragödie. Wie kaum ein zweites läßt uns die Virtuosität, mit der hier der naturalistische Herrichtungsapparat gehandhabt ist, auch dessen Unzulänglichkeit empfinden. Man tastet nicht an die dichterischen Eigenschaften des Schauspiels, wenn man darauf hinweist, daß die naturalistische Theorie hier einem tragischen Stoffe alle Größe genommen hat. Auch Goethe hat, den in der dramatischen Literatur aller Zeiten nicht abreißenden Vorwurf fortsetzend, die Tragödie einer Kindsmörderin geschrieben, zeigt uns Gretchen im Ringen mit seinem Ich, führt uns auf Höhen, wo der Blick auf ihr Schicksal frei wird. Hauptmann schaltet seiner Theorie zuliebe diesen inneren Kampf aus und führte sein Opfer in der Tiefe, Dumpfheit, Enge und Beschränktheit der Naturalistik wie ein willenloses Tier zur Schlachtbank. Einheit des Charakters und Folgerichtigkeit der psychologischen Entwickelung ergeben sich ihm auf diesem Wege durch eine geistig verkümmerte, in absichtlicher Beschränktheit gehaltene Umwelt wie von selbst, und das ist kein geringer Beweis für Hauptmanns sichere psychologische Kunst. Aber alles, was uns den Entwickelungsprozeß im ringenden Individuum selbst veranschaulichen könnte, den Kampf mit dem Schicksal, das eigentlich Dramatische also, wird uns, der naturalistischen Theorie und Oekonomie zugunsten, vorenthalten, selbst der für Roses Geschick und den dramatischen Zusammenhalt des Schauspiels entscheidende Moment, in dem die vor dem Richter stehende Rose im Zwiespalt von Scham und Gewissenspflicht mit sich kämpft, der Wahrheit die Ehre zu geben. So bleibt als Ausklang nur das Peinigende des Stückes, ein uns mit Abscheu erfüllendes, weil aus schnöder Mißgunst hervorgegangenes persönliches Erlebnis, das nichts zu tun hat mit einem Schicksal, das den Menschen erhebt, wenn es den Menschen zermalmt. Rose Bernds Schicksal ist nicht tragisch, nur ein Unglück, verschuldet von dem Fatalismus eines Dichters, der an Zustands- und Wirklichkeitsschilderung gefesselt bleibt und den Blick nicht zur Höhe richtet. Unter Kiesaus sorgsamer Spielleitung wurde die Darstellung den Forderungen der Dichtung in weitestem Maße gerecht. Else Baumbach liegt die Bauernmagdrolle der Rose nicht so gut, wie manche Züge der Einfalt und Innigkeit, die Hauptmann ihr gegeben hat. Vortrefflich aber war sie in den schauspielerisch schwierigsten beiden letzten Akten, in denen sie, ein zu Tode gehetztes Tier, Augenblicke von herber Größe und seelischer Erschütterung hatte. Den alten Bernd spielte Otto Eggerth ganz einfach und mit der Bedächtigkeit des innerlich Gefestigten und Rechtschaffenen, eben darum Überzeugend und groß. Mit feiner Charakteristik und warmem Empfinden gab Paul Senden den Bräutigam Roses, eine Rolle, die leicht ins Unmännliche-Weibliche hinübergespielt wird und dann ein verzerrtes Bild ergibt. Die Schurkerei Streckmanns erhielt in Rich. Ahmanns Darstellung die Färbung einer im Grunde gutartigen, naiven Roheit und wirkte dadurch vielleicht etwas blasser, als die Gestalt vom Dichter gewollt ist, zugleich aber auch schonender für das Gefühl des Zuschauers. Echten seelischen Adel erhielt die Frau Flamm, diese feinst durchgeführte und wirklicher Tragik zunächstkommende Gestalt des Stückes, in der Wiedergabe von Margarethe Frey, die ganz Milde und verzeihende Güte war. Frisch und liebenswürdig spielte Ernst Gode den Christoph Flamm, den wir gerne als grobe und gerade Männlichkeit nehmen, wenn ihm auch das Unbesonnene und Verfahrene eines Menschen nicht ganz fehlen darf, für das sich die Güte einer Frau Flamm einsetzt. Den schlesischen Dialekt, in dem Hauptmanns Stück geschrieben ist, hörte man in einer dem Zuschauer leichter eingänglichen schlesisch-sächsisch-bayerischen Mischung. A. St.

Opernhaus. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß für die Aufführung der Mona Lisa, die bis jetzt zu höheren Preisen gegeben wurde, am Dienstag den 19. d. M. die billigste Preiskategorie 1 festgesetzt ist, also M. 2,00, 2,40, 1,75, 1,40, 1,20 und 0,50. Ferner wird darauf hingewiesen, daß für die Vorstellung Die lustigen Weiber von Windsor am Donnerstag ebenfalls die Preiskategorie 1 festgesetzt ist. Gutscheine haben zu den beiden genannten Vorstellungen ohne Zuschlag Gültigkeit.

= Spielplan der Ver. Stadttheater Köln (vom 17.—25. Sept.)

Opernhaus. So. 4 U. Parsifal. - Mo. 7½ U. Tell. - Di. 7½ U. Mona Lisa. - Mi. 7½ U. Mignon. - Do. 7½ U. Die lustigen Weiber von Windsor. - Fr. 6½ U. Tristan und Isolde. - Sa. 7½ U. Martha. - So. 7 U. Faust und Margarete. — Schauspielhaus: So. 8 U. Rose Bernd. - Mo. 8 U. Judith. - Di. 8 U. Heimgesucht. - Mi. 8 U. Johannisfeuer. - Do. 8 U. Hedda Gabler. - Fr. 8 U. Rose Bernd. - Sa. 8 U. zum ersten Male: Der große Kampf. - So. 8 U. Der große Kampf. - Mo. 8 U. Großstadtluft.

Millowitsch-Theater. Am Sonntag finden wiederum zwei Vorstellungen statt und zwar um 4 und 8 Uhr. Zu beiden Vorstellungen wird das dreiaktige zugkräftige Scherzstück Wenn zwei Hochzeit machen, aufgeführt. Kommende Woche bleibt dasselbe Stück auf dem Spielplan.

Handelsteil

Neuss, 16. Sept. 1916. Fruchtmarkt. Weizen, Höchstpreis 27,00 M. Roggen, Höchstpreis 23,00 M., Hafer, Höchstpreis 30,00 M., Gerste, Höchstpreis 28,00 M. die 100 Kil. „Höchstpreis" für Maschinendrusch-Stroh 40—47,50 M., für Flegel-Drusch-Stroh 35—35,00 M. die 1000 Kil., Wiesenheu 50—65,0 M., Kleeheu 65—70,00 M. die 500 Kil. Früh-Kartoffeln, Erzeuger-Preis 5,50 M., Preis im Kleinhandel 7,00 M. die 50 Kilo, Süßrahmbutter 2,80 M. das Pfd., Landbutter 2,45 M., Faßbutter 2,30 M. Eier, hiesige Landware, 26 Pfg. das Stück.

Wasserstands-Nachrichten am 16. September 1916.

Konstanz, 8 v. Boden.	4,26 —0,01 m	Bingen, 6 v.	Rheingau 2,29 +0,05 m
Hüningen, 7 v.	Rhein 2,50 +0,05 m		Bingerloch 1,89 +0,05 m
Kehl, 7 vm.	Rhein 3,22 —0,01 m	Trier, 7 vm.	Mosel 0,54 —0,04 m
Heilbronn, 8 v.	Neckar 0,69 —0,21 m	Köln, 7 vm.	Rhein 2,45 +0,07 m
Caub, 9 vm.	Rhein 2,67 +0,11 m	Ruhrort, 8 vm.	Rhein 1,41 —0,02 m
		Wesel, 8 am.	Rhein 1,20 —0,02 m

Mutmaßliche Witterung für den 17. September 1916.

Wechselnde Bewölkung. Geringe Niederschläge sind noch wahrscheinlich. Fortdauernd ziemlich kühl. Niederschlag seit gestern bis heute morgen 8 Uhr 0,8 mm.

Die deutschen Verlustlisten 1151/58.

Verlustliste 23 der Kaiserl. Schutztruppen usw.
Preußische Verlustliste Nr. 651/34
Bayerische Verlustliste Nr. 299/300
Sächsische Verlustliste Nr. 328/29
Württembergische Verlustliste Nr. 459/63
Marine-Verlustliste Nr. 37

sind erschienen und liegen im Freisaal der Geschäftsstelle des Kölner Local-Anzeigers, Marzellenstr. 37, sowie in unserer Zweiggeschäftsstelle, Breitestraße 85, auf.

Im Kampfe für Deutschlands Sein und Ehre starb
Herr Bürogehilfe
Otto Drueen
den Heldentod.
Sein Andenken wird auch in der städtischen Verwaltung ehrenvoll fortleben.
Cöln, den 14. September 1916.
Der Oberbürgermeister
Wallraf.

Am 7. September starb den Heldentod mein langjähriger Buchhalter
Herr Erwin Keller
Unteroffizier in einem Res.-Inf.-Reg. Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl.
Sein Andenken wird stets in Ehren fortleben.
Köln, 15. September 1916.
Alex Frank
Inhaber Hoflieferant Robert Gies
Likör- u. Punschfabrik. c*

Danksagung.
Herzlichen, innigen Dank all denen, die uns anläßlich des Hinscheidens meiner geliebten Gattin, unserer guten Mutter ihre Teilnahme an unserm tiefen Schmerz kundgetan.
Familie Anton Eschenauer.
Köln-Nippes, den 16. September 1916. 1

Das Jahrgedächtnis
für den im September 1915 gefallenen
Leutnant im Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 3
Herrn Otto Conzen
findet Dienstag, den 19. September, morgens 9 Uhr, in der Pfarrkirche St. Gereon statt db

Ausverkauf
wegen gänzl. Aufgabe des Geschäftes
Ed. Blumenthal, Kolumbastr. 7
Trauerhüte und Schleier
noch in grosser Auswahl mit 25% Rabatt. p*
Blusen, Kleider, Unterröcke
mit 25–40 % zurückgesetzte Konfektion mit 60%.

Bei Schwerhörigkeit

ist z. Plobner's patent. Hörtrommel unentbehrl.
wird kaum sichtbar im Ohr getragen. Mit großem Erfolg angewendet. Tausende im Gebrauch. — Zahlreiche Dankschreiben. Preis 10 Mark. 2 Stück 18 Mark. Prospekt kostenlos. b'
General-Vertrieb: E. M. Müller, München II, Briefach 53 A 26.

Junggeselle sucht
3–4 Räume
wovon 2 als Bureau benutzt werden.
Angeb. m. Größe, Lage und Preis unt. B 713 a. d. L. Gesch. d. Bl., Breitestraße 85. b

Für Quintaner wird
Beaufsichtigung
der Schularbeiten gesucht.
Talentierte bess. jg. Mädchen können sich sofort zur **Erlern. kunstgew., plast. Handarb. meld.** Lehrz. 6 W., n. a. Wunsch w. Besch. u. Verd. Richmodstr. 2, pt.


Feuerzeuge
(Lunte und Benzin)
für
Wand Tisch u. Tasche
empfiehlt
zu billigsten Preisen p*
P. Ullrich
Schildergasse 3
Ehrenstr. 14.

Zigaretten
direkt von der Fabrik
zu Originalpreisen

100	Zigarett. Kleinv.	1,85	1.50
100	„ „	3 „	1.85
100	„ „	3 „	2.–
100	„ „	4.2 „	2.75
100	„ „	6.2 „	3.90

ohne weit. Zuschlag f. neue Steuer- u. Zollerhöh.
Zigarettenfabrik GOLDENES HAUS *r
Köln, Ehrenstraße 34.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen gegen 1½ Uhr unsere innigstgeliebte Schwester, Tante und Grosstante
Frau Wwe. San.-Rat
Dr. Ferdinand Tenhoff
Maria geb. Lucas
nach kurzem, schwerem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, ganz ergeben in Gottes hl. Willen, im 70. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Wwe. Aug. Tenhoff, Ludovica geb. Lucas
Theodor Lucas
Familien Theodor und Lorenz Tenhoff,
Schilbach-Arnold und Spinola.
Köln, Köln-Mülheim und **Coblenz,** den 15. September 1916.
Das feierliche Seelenamt findet statt am Dienstag, den 19. Sept., morgens 10 Uhr in der Kirche St. Maria Himmelfahrt, daran anschliessend die Beerdigung gegen 11 Uhr vom Trauerhause Domstrasse 20 aus.
Von Beileidsbesuchen bitten abzusehen.

Am 29. August 1916 starb den Heldentod auf dem **Kriegsschauplatz** mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel
der wohlachtbare Herr
Jakob Fuß
Wehrmann im Landw.-Inf.-Reg. 87
infolge Granatverletzung im Alter von 31 Jahren.
Um ein stilles Gebet für den Verstorbenen bitten:
die trauernden Hinterbliebenen.
Bachem bei Köln, den 16. September 1916.
Das Seelenamt wird gehalten am Mittwoch, den 20. September 1916, morgens 9 Uhr in der Pfarrkirche zu Bachem.
Wir bitten dieses als Einladung zu betrachten. 2b

Wohltätigkeits-Verein Meisterschaft.
Unserm Mitglied. bringen wir zur Kenntnis, daß unser Mitmeister Herr
Friedr. Wilh. Wörsdörfer
am 12. Sept. d. J. verstorben ist.
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
7* **Der Vorstand.**


Trauer-Hüte
in hervorragender Auswahl.
Fedor Samuel
Glockeng. 1, Ecke Herzogstr
Schilderg. 67, Ecke Antonsg.

Zurückgekehrt!
Dr. Stern.

Lateinische und griech. Wörterbücher
zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote mit Ang. d. Verfass. nach Koppenburg, Hansaring 147. b

Allgem. Ortskrankenkasse f. d. Stadtbezirk Cöln.
Bekanntmachung.
Durch Genehmigung des Königlichen Oberversicherungsamtes vom 6. September 1916 ist mit Wirkung von diesem Tage an der nachstehende vom Kassenausschusse in seiner Sitzung am 3. Juni 1916 beschlossene **Nachtrag zur Kassensatzung** in Kraft getreten.
Der § 51 erhält folgende Fassung:
I. Rückstände werden wie Gemeindeabgaben beigetrieben. Dem Beitreibungsverfahren geht eine schriftliche Mahnung voran, für die eine Mahngebühr erhoben wird. Die se beträgt:

bei Beträgen bis zu Mk.	3.—	Mk. 0.10
über Mk. 3.— bis Mk.	15.—	Mk. 0.20
über Mk. 15.— bis Mk.	150.—	Mk. 0.40
über Mk.	150.—	Mk. 0.75

II. Die Mahngebühr ist zu entrichten, sobald die Mahnung abgesandt ist.
Der § 53a erhält folgende Fassung:
Von Arbeitgebern, die
1. Ausländer sind und innerhalb des Kassendezirks keine feste Betriebsstätte haben,
2. sich innerhalb der letzten 12 Monate in einem Zwangsbeitreibungsverfahren als zahlungsunfähig erwiesen haben,
3. im Inlande keine feste Betriebsstätte haben und sich nur vorübergehend im Kassenbezirke aufhalten,
4. an den Beitragserheber die zu leistenden Beiträge wiederholt nicht entrichtet haben,

soll der Vorstand Vorschüsse in Höhe der Beiträge für je einen bis drei Monate einfordern. Dabei ist eine Frist von mindestens einer Woche zur Einzahlung zu bestimmen. Soweit die Vorschüsse in der Frist nicht gezahlt werden, werden sie als Rückstände nach § 51 beigetrieben.
Cöln, den 14. September 1916.
2* **Der Vorsitzende: Ph. Schuster.**

Der Fernsprechautomat im Freisaal
der **Kölnischen Volkszeitung**
und des **Kölner Local-Anzeigers**
Marzellenstrasse 37
kann von jedermann gegen Einwurf von 10 Pfg. zu Gesprächen im Stadtgebiet Köln benutzt werden.
Verzeichnis der Fernsprechanschlüsse liegt auf.

Kartoffelpreise.
Nachdem Reich und Staat sich dahin schlüssig gemacht haben den Gemeinden bei Innehaltung bestimmter Preise für den Kartoffelverkauf zwei Drittel der ihnen bei diesem Verkauf über die festgesetzten Preise hinaus entstehenden Mehrkosten zu erstatten, setze ich mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung in Ergänzung meiner Bekanntmachung vom 12. September d. J., die Kartoffelpreise ab 1. Oktober wie folgt fest: bei Lieferung durch die Stadt frei Keller (siehe bezüglich der Personen mit einem Einkommen über 5000 M. unten) – – – – – – – 4,75 M.
bei Entnahme ab städtischer Lagerstelle – – – – – – 4,60 „
„ Lieferung durch den Großhändler frei Keller – – 4,85 „
beim Verkauf im Kleinhandel – – – – – – – – – – 5,50 „
für den Zentner.
Der Preis sowohl für den gegen Anweisen wie den 10-pfunde weisen Bezug wird im Laufe des Winters infolge der den Produzenten oder der Stadt entstehenden Lagerungskosten eine Erhöhung erfahren.
Den Preis von 4.95 M. haben bei direktem Bezuge von der Stadt auch diejenigen Personen zu zahlen, die mit einem Jahreseinkommen von mehr als 5000 M. zur Staatseinkommensteuer veranlagt sind, es sei denn, daß sie infolge besonderer Verhältnisse (Anzahl der Kinder usw.) eine Ermäßigung des Staatseinkommensteuersatzes auf den einem Einkommen von 5000 M. entsprechenden Steuersatz von 118 M. erfahren hätten.
Cöln, den 15. Sept. 1916.
p* **Der Oberbürgermeister.**
Wallraf.

Anzeige der Ernte von Buchweizen und Hirse.
Auf Grund der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Buchweizen und Hirse vom 29. Juni 1916 (Reichsgesetzblatt Seite 625) wird folgendes bestimmt:
§ 1.
Wer Buchweizen und Hirse erntet, ist verpflichtet, die geerntete Menge getrennt nach Arten und Eigentümern unter Nennung der Eigentümer **unmittelbar** nach Einbringung der Ernte dem **Statistischen Amte,** Unter Goldschmied 38, unter Verwendung des vorgeschriebenen Meldeformulars **schriftlich anzuzeigen. Die Meldeformulare werden denjenigen Personen, welche bei der Anbauflächenerhebung in der Zeit vom 6. bis 10. Juni 1916 den Anbau von Buchweizen und Hirse angezeigt haben, durch das Statistische Amt zugesandt. Für die übrigen Meldepflichtigen erfolgt die Ausgabe der Formulare unentgeltlich im Statistischen Amt, Unter Goldschmied 38; auch werden sie von hier auf schriftliche oder telephonische Anforderung (A 2418) zugesandt.**
§ 2.
Nicht anzeigepflichtig sind:
a) Mengen unter 25 Kilogramm von jeder Art,
b) Buchweizen und Hirse, die im Eigentume der Heeresverwaltung oder Marineverwaltung stehen,
c) Buchweizen und Hirse, die von der vom Reichskanzler bestimmten Stelle zur Abgabe an Verbraucher weitergegeben sind.
§ 3.
In dem Meldeformular sind besonders anzugeben:
a) diejenigen Mengen, die zum Verkauf als bestimmt beansprucht werden (Spalte 5 des Meldeformulars);
b) diejenigen Mengen, die der Besitzer in seinem landwirtschaftlichen Betriebe zur nächsten **Bestellung** nötig hat (Spalte 6 des Meldeformulars);
c) diejenigen Mengen, die der Besitzer zu seiner **Ernährung** oder zur Ernährung der angehörigen seiner Wirtschaft einschließlich des Gesindes beansprucht. Den Angehörigen der Wirtschaft stehen gleich Naturalberechtigte, insbesondere Altenteiler und Arbeiter, soweit sie kraft ihrer Berechtigung oder als Lohn Buchweizen und Hirse zu beanspruchen haben (Spalte 7 des Meldeformulars).

In den Fällen des Absatzes b und c ist ferner anzugeben, für welche Anbaufläche bzw. für wieviel Personen die Zurückbehaltung beansprucht wird.
Daneben ist in Spalte 8 des Meldeformulars die Gesamtzahl der Wirtschaftsangehörigen einschließlich des Gesindes anzuzeigen.
§ 4.
Die Bestandsanmeldung hat sofort nach Einbringung der Ernte zu erfolgen, wobei es gleichgültig ist, ob der Buchweizen oder die Hirse bereits gedroschen ist oder nicht. Bei ungedroschener Ware ist das Gewicht der ungedroschenen Menge einschließlich des Strohs, sowie der sich hieraus ergebende voraussichtliche Erdrusch anzugeben. Auch bereits geschälte oder verarbeitete Ware ist anzumelden. Sämtliche Mengen dürfen nur **in Kilogramm** aufgeführt werden. Alle anderen Gewichtsangaben sind verboten.
§ 5.
Die Anmeldung hat in zweifacher Ausfertigung zu erfolgen. Es müssen deshalb die Innenseiten des Anmeldebogens (Blatt 1 und Blatt 2) gleichlautend ausgefüllt werden.
Jeder einzelne Anmeldebogen und jede doppelte Ausfertigung darf nur die Anmeldung für **einen** Besitzer enthalten. Ist der Eigentümer ein anderer als derjenige, welcher die Vorräte in Gewahrsam hat, so ist dies unter Nennung des Namens des Eigentümers anzugeben. Gehören die im Gewahrsam eines Anzeigepflichtigen befindlichen Vorräte **verschiedenen** Eigentümern, so sind für den Vorrat eines jeden Eigentümers zwei besondere Meldeformulare auszufüllen.
§ 6.
Geht der Gewahrsam an den angezeigten Mengen **nach** Erstattung der Anzeige auf einen anderen über, so hat der Anzeigepflichtige binnen einer Woche den Verbleib der Menge dem Statistischen Amt anzuzeigen.
§ 7.
Wer am 1. Oktober 1916 Buchweizen und Hirse geschält oder ungeschält, gedroschen oder ungedroschen, in Gewahrsam hat, die bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht angezeigt sind, hat sie dem Statistischen Amt bis zum 5. Oktober 1916 anzumelden; befinden sich solche Mengen mit dem Beginne des 1. Oktober 1916 unterwegs, so ist die Anzeige unverzüglich nach dem Empfange von dem Empfänger zu erstatten.
§ 8.
Wer die ihm obliegende Anzeige nicht in der gesetzten Frist erstattet, oder wer wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1000 M. bestraft.
Cöln, den 11. Septbr. 1916.
Der Oberbürgermeister.
I. V.: Dr. Matzerath. 1*

Der Milchhändler Josef Arnold in Cöln-Ehrenfeld, Wahlenstraße 38, geboren am 19. September 1865 in Dorweiler, Kreis Euskirchen, ist wegen Vergehens gegen § 10 Ziffer 1 und 2 des Gesetzes betreffend die Versorgung mit Nahrungsmitteln usw. und wegen Vergehens gegen die Bekanntmachung gegen übermäßige Preissteigerung vom 23. Juli 1915 mit den Aenderungen der Bekanntmachungen vom 22. August und 23. September 1915 zu einer Geldstrafe von drei Monaten und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt worden.
Cöln, den 5. Sept. 1916.
Königliches Amtsgericht
Abt. 33. *c

Pelze
in großer Auswahl
und allen Preislagen
sowie **sämtliche**
Pelz-Reparaturen
und Neuanfertigung
Neumann
Breitestr. 22, 1. Et.
Geringe Spesen
eigene Kürschnerei
Deutsche Firma u. bitten wir genau auf **Nr. 22 1. Etage** zu achten! *0

Neues aus Köln

N **Städtisches Mietamt.** Um die wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu mildern, die sich infolge des Krieges an den Hausbesitz knüpfen, hat die Stadt bekanntlich drei Einrichtungen geschaffen: das Mieteinigungsamt, das Hypothekeneinigungsamt und die Abteilung für Mietbeihülfen, die in dem Mietamt vereinigt sind. Das Mietamt steht unter ehrenamtlicher Leitung des Stadtverordneten Dech; im Mieteinigungsamt und in der Abteilung für Mietbeihülfen wirken zurzeit mit die Stadtverordneten Bau, Dr. Callmann, Dr. Esch, Geuer, Krings, Perthel und Roß; die Geschäfte des Hypothekeneinigungsamtes werden von den Stadtverordneten Dr. Callmann und Krings wahrgenommen. Alle drei Abteilungen sind untergebracht in dem Hause Große Sandkaul 2. Das Mieteinigungsamt ist seit seinem Bestehen — 17. September 1914 — von 18439 Personen in Anspruch genommen worden. Rat und Auskunft wurde erteilt in 6107 Fällen. Die Zahl der Fälle, in denen eine Vermittelung zwischen den Parteien zustande kam, betrug 5334 (gleich 82 Proz.), ohne Erfolg waren die Verhandlungen in 1158 Fällen (gleich 18 Proz.). Das Hypothekeneinigungsamt hat seit Ende Februar 1915 in 187 Fällen Rat und Auskunft erteilt, in 16 Fällen Gutachten an die Gerichte erstattet und in 287 Fällen zwischen den Parteien vermittelt; diese Vermittelung hatte Erfolg in 204 Fällen (gleich 71 Proz.), ohne Erfolg verlief sie in 83 Fällen (gleich 29 Proz.). Wenn das Hypothekeneinigungsamt nicht so stark in Anspruch genommen wurde, wie man bei seiner Einrichtung erwartete, so ist diese Erscheinung wohl auf die Bundesratsverordnungen zurückzuführen, die zum Schutze des Schuldners erlassen worden sind. Mietbeihülfen werden vom 1. Januar 1916 ab solchen Vermietern gewährt, die an Kriegsteilnehmer vermietet haben. Die Prüfung und Erledigung der Anträge erfolgt durch eine Kommission, die aus dem Oberbürgermeister und acht Stadtverordneten besteht. Die Gewährung von Mietbeihülfen ist an folgende Bedingungen geknüpft: Der zur Zeit der Stellung des Antrages geltende Mietpreis darf 40 M. monatlich nicht übersteigen. Regelmäßig muß der Vermieter eine Minderung der Miete eintreten lassen, von der nur in Fällen besonders schwieriger wirtschaftlicher Lage des Vermieters Abstand genommen werden kann. Von den seit 1. Februar d. J. bis Ende August eingegangenen 4650 Anträgen stammt der größere Teil von Vermietern. Erledigt wurden 4094 Anträge, und zwar 968 durch Vergleich und 3108 durch Entscheidung der Kommission. In 3006 Fällen wurde den Anträgen entsprochen, in 102 Fällen erfolgte Ablehnung. Die gewährten Mietbeihülfen bewegten sich innerhalb des von den Stadtverordneten bewilligten Kredits von 25000 M. monatlich.

(LA) **Darlehen für die Zeichnung der Kriegsanleihe.** Den Zeichnern auf die fünfte Kriegsanleihe wird bekannt gegeben, daß die hiesige, im Reichsbankgebäude befindliche Darlehnskasse Darlehen, welche zur Einzahlung auf gezeichnete fünfte Kriegsanleihe gewünscht werden, gegen Verpfändung von Wertpapieren und Schuldbuchforderungen zu einem Vorzugszinssatze von zurzeit 5¼ Proz. gewährt. Die Reichsbanknebenstellen in Köln-Mülheim, Bonn, Düren, Euskirchen, Gummersbach und Neuß nehmen Darlehnsanträge sowie die zu verpfändenden Wertpapiere zur kostenlosen Weitergabe an die hiesige Darlehnskasse entgegen und stellen alle erforderlichen Formulare im Geschäftsraum oder auf dem Postwege zur Verfügung.

(LA) **Ein Soldatenheim an der Westfront** bittet um Zuwendungen für seine Bibliothek. Erwünscht sind Klassiker, Romane, Novellen und Humoresken. Die Redaktion vermittelt die Weitergabe durch einen demnächst nach Köln kommenden Urlauber.

(LA) **Einen Rasierapparat** wünscht sich ein in Abgeschiedenheit vom Verkehr liegendes Wachkommando von Landsturmmännern, um dem verwilderten Aussehen der Gesichter zu steuern. Wer hilft? Die Redaktion erledigt die Sendung.

(LA) **Taschenuhren** gehen in den jetzigen stürmischen Kampftagen an der Front viele verloren. Die Soldaten bitten die Redaktion, bei der Leserschaft Umfrage zu halten, ob gebrauchte Uhren, Herren- oder Damenuhren, als Liebesgaben gestiftet werden könnten. Adressen stehen auf schriftliche Anfrage zur Verfügung.

(LA) **Hauskonzerte.** Ab Dienstag, den 19. September werden die Sprechstunden in der Geschäftsstelle der Hauskonzerte (Kölner Frauenklub, Am Hof 36, II.) Dienstags und Samstags von 12—1, Donnerstags von 3—4 Uhr wieder aufgenommen. Alle Künstler, die verflossenen Winter mitgewirkt haben, werden gebeten, ihre Adressen mündlich während der Sprechstunden oder schriftlich der Geschäftsstelle mitzuteilen. Ebenso werden die Familien, die schon Hauskonzerte veranstaltet haben, gebeten, sich auch dieses Jahr wieder zu beteiligen und alle musikalischen Kreise der Stadt freundlichst aufgefordert, sich in den Dienst der guten Sache zu stellen. Jede gewünschte Auskunft wird während der Sprechstunden bereitwilligst gegeben.

(LA) **Die Ernte des Bauerobstes** setzt jetzt bald ein. Aber wie wird manchmal bei dieser Ernte verfahren. Wie sehen viele Bäume, nachdem sie ihren undankbaren Herrn reichlich beschert haben, nach der Ernte aus. Mörderisch wird oft, namentlich bei den Feldobstbäumen verfahren, wodurch nicht nur das kostbare Obst an Haltbarkeit und Wert verliert, sondern auch der Baum selbst oft Jahre braucht, um sich wieder zu erholen. Bei der Ernte darf weder die Frucht noch der Baum verletzt werden. Jedes Schlagen nach den Früchten verwundet den Baum. Die Früchte reiße man nicht ab. Für hoch hängende Früchte kaufe man oder mache man sich einen Obstpflücker: ein kreisrundes Brett mit an dem Rand eingesetzten hölzernen ziemlich langen Zähnen und gehörig langem Stiel kann sich jeder anfertigen. Die Früchte werfe man nicht in die Körbe, sondern lege sie vorsichtig hinein. Ebenso verfährt man beim Ausleeren. Zu früh abgenommenes Obst schmeckt übrigens fad, verliert den Geruch und büßt an Wohlgeschmack sehr ein. Anderenteils wird Obst durch zu langes Hängen am Baum grob, körnig, strohig, mitunter ungenießbar.

(LA) **Beschlagnahmtes Diebesgut.** Durch den 2. Kriminalbezirk Altenbergerstraße 5 wurde ein Mann festgenommen, der verschiedene Personen dadurch betrog, daß er sich unter der Angabe, er hätte am Bahnhof Gereon eine große Sendung Butter und Eier liegen, Körbe, Markttaschen usw. und schließlich auch Geld zur Zahlung der Frachtkosten gelichen hat. Bei dem gena nten Bezirk befinden sich noch fertige Kissenbezüge, Markttaschen, Körbe und Eimer, die bei dem Festgenommenen beschlagnahmt wurden. Ferner befindet sich bei diesem Bezirk ein brauner Sportpaletot, zwei braune Lederkoffer, einer mit Segeltuchbezug, enthaltend Reiseutensilien, ein graugrünes und ein schwarzes Damen-Portemonnaie mit Perlmutterknopf, ein Portemonnaie aus Krokodilleder mit gelbem Verschluß, ein silbernes Damen-Portemonnaie mit grauem Futter, eine braune Damenhandtasche aus Krokodilleder mit dem dazu gehörigen Taschenspiegel und Portemonnaie mit 11,50 M. und einer Fahrkarte Düsseldorf—Köln, ein Taschentuch, gezeichnet P. L. mit einer Krone und Stücke von Treibriemen in der Breite von 7½—11 Zentimeter. Die Portemonnaies usw. rühren aus Taschendiebstählen, die an Bahnhöfen ausgeführt sind, her. Geschädigte werden ersucht, ihre Adressen dem Bezirk mitzuteilen.

(LA) **Diebstähle.** Aus einem Lagerschuppen am Rhein verschwanden für 500 M. Kolonialwaren. — Ein Bettler stahl aus einem Hausflur am Dom zwei Mäntel. — Einbrecher stahlen an der Bismarckstraße Schmucksachen, an der Venloerstraße Wäsche, an der Luxemburgerstraße Wein, in Ehrenfeld aus einem Geschäft für 200 M. Gamaschen. — Auf der Zülpicherstraße entriß ein junger Bursche einer Dame das Handtäschchen mit 26 M. — Von einem Rollfuhrwerk wurde eine Kiste Eisenwaren entwendet. — Festgenommen wurden wegen Einbruchs, Betrugs, Unterschlagung und Diebstahls zwölf Personen, darunter ein Postaushelfer, der Soldatenpakete ausraubte.

(LA) **Der Charakter als Geheimer Sanitätsrat** wurde verliehen an die Sanitätsräte Dr. Simon Apfel, Ernst Mütze, Dr. Klemens Schimmel, der Charakter als Sanitätsrat den Aerzten Dr. Joseph Appelrath, Dr. Franz Geuer, Dr. Albert Haefele, Dr. Jakob Jung, Dr. Joseph Wallerstein.

:: Gerichts-Verhandlungen ::

(LA) **Die vierte Schwurgerichtsperiode** des Jahres 1916 für den Umfang des Landgerichtsbezirks Köln beginnt Montag, den 18. September, im großen Schwurgerichtssaale des Appellhofgebäudes in Köln. Vom Oberlandesgerichtspräsidenten ist zum Präsidenten Landrichter Dr. Königs und zu dessen Vertreter Landgerichtsrat Hyacinth Clemens II. berufen worden. Die Tagung wird von längerer Dauer sein. Am Eröffnungstage wird verhandelt gegen den Notar Richard Martens, beschuldigt der Unterschlagung im Amte; geladen sind acht Zeugen und ein Sachverständiger. Rechtsanwalt Justizrat Dr. Broil verteidigt. Dienstag, den 19. September hat sich zu verantworten die des Meineids angeklagte Ehefrau Adolph Kreuder; Zeugen sind nicht geladen; Verteidiger Rechtsanwalt Bodenheim. Auf Mittwoch, den 20. September sind geladen Peter Joseph Brendgen und dessen Frau, beschuldigt der Unterschlagung im Amte. Verteidiger ist Rechtsanwalt Schreiner II; zwei Zeugen und ein Sachverständiger. Dann folgt ein dreitägiger Prozeß von Donnerstag, den 21. bis Samstag, den 23. September gegen Wilhelm Treitz, dem Urkundenfälschung zur Last gelegt wird. Zu erscheinen haben 26 Zeugen und zwei Sachverständige. Verteidiger ist Rechtsanwalt Buhr. Die zweite Woche ist wie folgt bis jetzt besetzt: Montag, den 25. September steht Termin an gegen die Dienstmagd Elise Billig, beschuldigt des Kindesmordes; acht Zeugen und ein Sachverständiger; Verteidiger Rechtsanwalt von der Heyden. Dienstag, den 26. September ist vorgeladen der Notar Walter Burckhart aus Ründeroth, beschuldigt der Unterschlagung im Amte; sechs Zeugen, zwei Sachverständige. Verteidiger Rechtsanwalt Alexander Dieterich II. Auf Mittwoch steht noch kein Termin an; Donnerstag, den 28. September werden abgeurteilt Anna Potransky und Georg Blatt, welche einen Meineid in einem Ehescheidungsprozeß geleistet haben sollen. Zu verhören sind 28 Zeugen. Die Verteidigung führen die Rechtsanwälte Dr. Alexander Dieterich II und Justizrat Dr. Schreiber.

Sport

(LA) **K. Sp. Victoria I. gegen Verein für Rasensport Mülheim I.** Am kommenden Sonntage stehen die obengenannten Mannschaften sich in Poll in einem Freundschaftsspiele gegenüber. Das Spiel beginnt Punkt 4 Uhr. Am vergangenem Sonntage spielte K. Sp. Victoria I. gegen die Ligamannschaft F. C. Alemannia Aachen. K. Sp. Victoria verlor dieses Spiel mit 10 Leuten und 3. Ersatzleuten nur mit 3 : 0. Das Rückspiel gegen Aachen ist am 1. Oktober d. J. in Poll.

:: Kirchliches ::

(LA) **Marianische Bürgersodalität an Groß St. Martin.** Die wöchentlichen Andachten mit Vortrag beginnen wieder am Montag, den 18. d. M., abends 8 Uhr. September und Oktober: Jesus und die Seinen. Der h. Johannes von Capistrano.

(LA) **Andacht zum h. Maternus.** In den schweren Kriegszeiten, in denen wir leben, vertrauensvoll auf Gottes allmächtigen Schutz zu bauen und wertvollen inneren Trost im Herzen zu gewinnen, sind Wirkungen des Gebetes. Die 17tägige Andacht zu Ehren des h. Maternus bis zum 29. September, wie sie seit Jahrhunderten in der Pfarrkirche St. Maria-Lyskirchen Brauch ist, bietet reiche Gelegenheit dazu. Täglich sind h. Messen um 6.30, 7.15, 8.30, 9 (Hochamt) und 11 Uhr. Abends um 8.30 Uhr ist Komplet mit Maternus-Andacht. An den Sonntagen und am 29. September ist die Komplet um 5.30 bzw. 6 Uhr, an welche anschließend der Dominikanerpater Joachim aus der Lindenstraße die Festpredigten hält.

(LA) Der Hubertushof.

25) Eine Bauerngeschichte aus dem Taunus

von Fritz Ritzel.

„Warum war sie tiefsinnig?" fiel Helene rin. „Doch nur aus Leidnut wege dem Vatter. Sie habe sich lieb gehabt, der Vatter un die Mutter — von Herze lieb un do soll die Mutter wege eme Vorwurf — der noch dezu kaan ungerechter gewese is —, sich for immer von ihrem Mann losgesagt habe? Des is e Ding der Unmöglichkeit, Willem, do glaab ich eher, daß die Brief von dem Onkel Adam unerschlage sinn worn!"

Erschreckt fuhr Wilhelm empor. Was er sich zu denken scheute, hatte Helene mit offenen Worten ausgesprochen. Einer so niederträchtigen Handlungsweise hielt er den Onkel nicht für fähig, umsoweniger, als jeder ersichtliche Grund dafür fehlte. Was sollte der Onkel für ein Interesse daran gehabt haben, seiner Mutter die Briefe ihres Mannes vorzuenthalten und eine Wiedervereinigung der getrennten Gatten zu hintertreiben?

„Du maanst, der Onkel hätt die Brief unnerschlage, Lenche? Aber warum dann?"

„Warum, Willem? Kannst du dir des nit selbst denke? Der Onkel hot unner alle Umständen verhindern wolle, daß unser Vatter widder zurückkommt! Deshalb hot er ihm Angst vor dem Zuchthaus gemacht, wie's jo in dem Brief steht; deswege war ihm kaa Mittel zu schlecht, um Mann un Fraa getrennt zu halte! Alle Brücke hot er unserm arme Vatter abgebroche, daß der for sei ganz Lebe der Heimat fern bleibe sollt! Un warum? Weil er der alleinige Besitzer vom Hubertushof sein wollt! Un es is ihm geglückt, dem saubere Herr Onkel, dem Ehrenmann!"

„Des wär jo en himmelschreiender Haunkestreich!" rief Wilhelm bestürzt. „So schwer soll sich der Onkel gege sein eigne Bruder vergange habe? Aber du host recht, es kann gar nit annerst sein! Deswege is uns zwaa des Lebe in unserem Vattershaus verleid wor'n, daß wir freiwillig gange sein! Aber er soll mir Red steh'n, der Onkel! Ich will ihn froge, warum der Brief . . ."

„Des kannst du nit, Willem!" unterbrach Helene den aufgeregten Bruder. Dem Richard zulieb darfst du's nit! Des wär en schlechter Dank for die Freindschaft vom Richard, wenn du hingingst un tätst seim Vatter sage, daß er uns den Brief gebe hot! Un was hätt's dann aach for en Zweck? Deswege läßt sich der Onkel nit herbei, uns des zu gebe, was uns von Rechtswege gehört! Gesetzliche Anspruch habe wir nit druff, so viel ich devon versteh, noochdem uns die Restsumme ausbezahlt wor'n is. Willst du en Prozeß anfange? dich in Uffregung un Sorge stürze? dir schlaflose Nächte mache? Wir wolle zufriede sein mit dem, was wir habe!"

Wilhelm hatte sich wieder an dem Tisch niedergelassen und nickte bei den Worten der Schwester vor sich hin.

„Du host recht, Lenche. Der Richard darf nit blosgestellt wer'n; er steht sowieso mit seim Vatter nit uff dem beste Fuß! Aber lese soll er den Brief un soll mir sage, was ich zu tun hab! Er maant's gut mit uns, der Richard un hot kaa falsch Ader in sich. In dem steckt noch der gute rechtschaffene Kern von de Krafft uff dem Hubertushof; der lebt nooch dem Spruch, den der alt Gotthard Krafft vor mehr als hunnert Johr in die Hausbibel geschriebe hot:

Gib für alle Schätze der Welt nicht deines Herzens lautere Reinheit dahin!

8. Kapitel.

Vater und Sohn.

In niedergedrückter Stimmung hatte Richard die Geschwister verlassen und schritt durch den lauen Septemberabend wieder dem Hubertushofe zu.

Das Auffinden des Briefes an die verstorbene Tante hatte ihn auf das mächtigste erregt. Warum lag das Schriftstück uneröffnet in dem Schreibpult des Vaters zwischen den alten Papieren, in denen er heute morgen nach einem Gemarkungsplan gesucht hatte? Und warum war es nicht der rechtmäßigen Empfängerin zugestellt worden? Diese Fragen quälten den jungen Mann unablässig. Bestätigte ihm der Fund doch einen Verdacht, den er schon seit Jahren gegen die eigenen Eltern hegte und den er sich immer wieder selbst auszureden gesucht hatte. Er mußte wieder jener Stunde gedenken, wo er, ohne es zu wollen, ein Gespräch seiner Eltern belauscht hatte. Vor Jahren war es gewesen, als er in den Ferien zu Hause weilte und in der Abenddämmerung träumend in der Laube des Vorgartens saß, dicht unter den Fenstern der Wohnstube, die offen standen. Da hatte er in dem Gespräch, das die Eltern in der Stube miteinander führten, den Vater sagen hören:

„Du maanst, der Todschlag wär in e paar Johr verjährt un der Willem kömt noch emol haamkomme? Do brauchst du dir kaa Sorge zu mache! Der kimmt nit mehr, un der Hof bleibt unser Eigetum! Is wahrscheins längst tot, der Willem, weil er nix mehr von sich hör'n läßt un weil mein letzter Brief zurückkomme is!"

„Ja, wie werd's dann do mit dem Willem un der Lene?" hatte die Mutter darauf gefragt und der Vater hatte erwidert:

„Dodrüber mach ich mir vor der Hand noch gar kaa Sorge! Kimmt Zeit, kimmt Rat! Werd sich schon e Gelegenheit finne, die zwaa uff gut Art loszuwer'n!"

Das zufällig Gehörte hatte Richard damals schwer beunruhigt. Mußte er nach den Worten seines Vaters doch annehmen, daß die Kinder des Onkels benachteiligt werden sollten, daß der Vater beabsichtigte, den Hubertushof, der doch gemeinschaftliches Eigentum des Vaters und des Onkels war, in seinen alleinigen Besitz zu bringen. Dagegen empörte sich sowohl sein Gerechtigkeitsgefühl, wie auch der Gedanke geradezu etwas Fürchterliches für ihn hatte, daß von dem Vater irgend etwas unternommen werden könne, das den von ihm gepflegten strengen Begriffen von Ehre und Rechtschaffenheit zuwiderlief. Richard war, wie wir wissen, eine ideal veranlagte Natur und hatte sich, trotzdem er in seinen reiferen Jugendjahren stets in den sogenannten aufgeklärten Kreisen verkehrte, ein wahrhaft gottesfürchtiges Gemüt bewahrt, ohne ein Frömmler zu sein. Einen wahren Kultus trieb er mit der fleckenlosen Ehre seines Familiennamens und hätte sich nicht für alle Schätze der Welt dazu herbeigelassen, auch nur um Haaresbreite von dem Wege abzuweichen, der ihm als der allein rechte erschien.

Offen hatte er damals den Vater am anderen Tage um eine Erklärung über die zufällig gehörten Aeußerungen ersucht, aber der Vater hatte ihn zu beschwichtigen verstanden, indem er unmutig polternd fragte, ob er glaube, daß sein Vater ein Unrecht zu begehen imstande sei? Nicht um einen Pfennig würden die Kinder seines Bruders von ihm benachteiligt.

(Fortsetzung folgt.)

(LA) **Papiermangel in Amerika.** In amerikanischen Zeitungen liest man jetzt Aufrufe, in denen zur Sammlung der alten Zeitungen und Zeitschriften aufgefordert wird. Es bestehe, so heißt es, ein ernster Mangel (shortage) an Druckpapier, die Wälder und Flachsfelder Amerikas würden auf die Dauer das Material zur Papierbereitung nicht mehr liefern können. Der Verbrauch sei ungeheuer. Daher sei es dringend nötig, gebrauchtes Papier und altes Leinen den Papiermühlen wieder zuzuführen. Vermutlich tragen die gewaltigen Papierlieferungen Amerikas an unsere Feinde die Schuld an diesem Mangel.

Offene Stellen

Für unsere Abteilungen Maschinenfabrik und Dreherei suchen wir

Werkzeugmacher
Werkzeugschlosser
Dreher
Kernmacher
Hobler
Heizungsmonteure
Autogenschweißer
Schmelzer.

Felten & Guilleaume, Carlswerk
Actiengesellschaft
Köln-Mülheim.

Persönliche Meldungen bei unserer Arbeiterzentrale, Schanzenstr. 30.

Bei schriftlichen Meldungen ist das Kuvert mit der Aufschrift „Angebot Spezialarbeiter für Maschinenfabrik" zu versehen.

Vorarbeiter
für Schlosser u. Dreherarbeiten gesucht.
Felten & Guilleaume
Carlswerk, Akt.-Ges., Köln-Mülheim.
Persönliche Meldungen bei unserer Arbeiterzentrale Schanzenstraße 30. *p

Buchhalter oder Buchhalterin
ferner **Maschinenschreiberin,** welche zugleich gut stenographieren kann, zum sofortigen Eintritt gesucht. Es wollen sich nur solche Bewerber und Bewerberinnen melden, die sich nicht nur über eine gründliche Ausbildung, sondern auch über eine lange Praxis ausweisen können.
Ehemalige Schülerinnen der hiesigen städtischen Handelsschule für Mädchen werden bevorzugt. Persönliche Vorstellung ohne Aufforderung zwecklos und unerwünscht. 2*
Stadtverwaltung B.-Gladbach.

Feuerversicherung.
Hiesige Generalagentur sucht zum baldigen Eintritt militärfreien Beamten, der in allen Zweigen des Bürodienstes bewandert und befähigt ist, den Bürovorsteher zu vertreten.
Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbeten an Stuttgart-Berliner Versicherungs-Aktiengesellschaft, Generalagentur Köln, Königsplatz 9. 7

Mehrere
Schreiner
Anstreicher
und Hilfsarbeiter
finden sofort dauernde Beschäftigung. *c
Deutsche Barackenbau-Gesellschaft m. b. H.
Kalscheuren bei Köln.

Putzfrau
Hilfsarbeiter
und Schlosser
gesucht. d*
Mülheimer Kleinbahnen Act.-Ges., Köln-Mülheim.

Tüchtige, geübte
Packer
und einige kräftige
Arbeiter
finden Stellung bei *5
Chr. Kaufmann
Metallwarenfabrik, A.-G. Mülheim, Mülheimer Freiheit 104.

Tücht. Zuschläger und Hilfsarbeiter
sofort gesucht.
Ch. Lammine
Köln-Mülheim. d*

Erfahrene, tüchtige c
Dreher
als Vorarbeiter ges.
Peter Heyartz
Köln-Nippes, Neußerstr. 460.

Tüchtiger, selbständiger
Reparaturschlosser
sowie tüchtige
Holzhüfer
zum sofortigen Eintritt gesucht.
P. A. Roll, G. m. b. H.
Obstkonserven- u. Marmeladenfab.
Mallendar a. Rh. *c

Armaturfabrik sucht möglichst branchekund., gewissenh.
Lagerverwalter
Kriegsbeschädigter, der auch gelernter Dreher sein kann, würde Gelegenheit haben, sich einzuarbeiten. Angeb. m. Lebenslauf u. Gehaltsanspr. unter L 94 a. d. H.-V. Ehrenfeld, Körnerstr. 5.*

Jg. Bäckergehülfe
sofort gesucht. Köln-Holweide, Berg.-Gladbacherstraße 693.

Brühl
Kath. Dienstmädchen
mit gut. Empfehl. sof. ges. für alle Hausarb. in bess. Familie. Besch. b. d. Hauptwerkm. d. Bl. Uhlstraße 36. *

Stundenfrau
(od. Mädchen) für alle Hausarbeit, täglich 5—6 Stunden in 2 Abschnitten, sofort gesucht. Meldungen Aachenerstr. 417, III., (Köln-Braunsfeld.)

Aeltere tüchtige Person
in ruhigen frauenlosen Haushalt für alle Arbeit sofort ges.
Michael Caspers, Dormagen

Sauberes Mädchen
ges., welches zu Hause schlafen kann und schon in bess. Hause gearbeitet hat.
Druckenmüller, Drosselweg 49.

St. ält. Mädchen mit guten Zeugn. f. alle Hausarbeit sofort gesucht.
Hamers, Köln-Bickendorf Leichstraße 61.

Zuarbeiterin gesucht.
Frau Limbach,
Kalk, Markt 15, III.

Stellengesuche

Stellennachweis für Kriegsbeschädigte
im Wohlfahrtshause der Stadt Cöln
Ecke Badstraße und Mauritiuswall
Fernspr. A 6506—6510 Abteil. 9.

Durch unsere Vermittlung suchen
Kriegsbeschädigte
Stellung als:
Aufseher, Hausmeister, Pförtner, Kassenbote, Telephonisten, Registraturgeh., Schreibhülfe, Lagerarbeiter, Hausdiener usw. rb

Köchinnen, Stützen Küchen-, Haus-, Zweit- und Kindermädchen Dienstmädchen all. Art für Privat- und Gastwirtsgewerbe vermitteln kostenlos die Abteilungen für weibl. Hauspersonal im städt. Wohlfahrtshaus, Cöln, Mauritiuswall 66 1. Stock.
Geöffnet wochentäglich 8—6 Uhr. Vermittlung und Auskunft durch Damen. d*

Bess. Mädchen
in allen Zweigen des Haushaltes erfahren, sucht Stellung zum Alleindienen in ruh. Haushalt, am liebsten außerhalb Köln.
Offerten u. B 706 a. d. 2. Geschäftsstelle, Breitestraße 85.

Aelt. bess. kath. Mädchen
mit langj. Zeugn. u. b. Empf. in Küche u. Haush. ganz selbst. u. zuv., sucht St. in kl. ruh Haush. Vor Frau Chr. Eul, Baumstr. 2. b

Besseres Mädchen
21 J., sucht Stelle in kath. Haushalt als Stütze.
Off. unt. B 716 an die 2. Gesch. d. Bl. Breitestr. 85. b

Arbeitsgesuche

Schneiderin
sucht Kunden
außer dem Hause, pro Tag 2 ℳ auch auswärts. Karte genügt.
Vogteistraße 33, 2. Et. b

Heimarbeit,
gleich welcher Art, sucht rüst. an den Füßen gelähmt. Invalid. Ehrenfeld, Venloerstr. 346, II.

Maurer erf., übern. alle Umänd. Verputz., Weißen, Fug. Zement., Beton., Kanalbau usw. Baldner, Luxemburger Str. 21, II

Empf. mich im Ausbessern d. Wäsche, Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe, per Tag 1,50 ℳ. Frau Weber, Hofeng. 31.

Zu vermieten

Haus,
7 Zimmer, 6538 qm großer Obstgarten, in Riehl, Merkenicherstr. 241 hochwasserfrei a. Rhein gelegen auf 1. Okt. für 1500 ℳ zu vermieten. Auskunft daselbst oder durch den Eigentümer Carl Werneke, Heidelberg.

Brüssgasse 21
3 helle Räume, 1. St., bes. geeign. für Mode- od. Schneidergeschäft, zentr. gelegen, nebst 5 Zimmer-Wohnung preisw. z. vermieten. Näh. Unterhaus oder Justizrat Dr. Jul. Trimborn, Hansaring 31, Tel. A 465. B0

Nippes.
5 R. m. Badeeinr., 2. Et., Viersenerstr. 6, Ecke Wilhelmpl. per 1. Okt. an r. Leute zu verm. Besch. Schmelzer, Neußerstr. 260.

Stolzestraße 22,
2. Etage, 4 Zimmer, Küche, Spind, Mans. zu v. rm. Besch.: Sout. u. Luxemburgerstr. 75, U. Pr. 45 — 50 M. b

Nippes,
Kuenstraße 4, I. Et., 4 Zimmer u. Küche nebst Mansarde billig zu vermieten.
Bescheid dort u. Gellertstr. 38, I.

Nippes
Unterhaus, 4 Räume, abgeschl., mit allen Bequemlichkeiten, a. ruh. Leute zu verm. Besch. Mohlstr. 29, I.

Nippes. Abg. Unterhaus, Siebachstraße 119 3 Räume u. kl. Werkst. zu 26 ℳ p. Monat zu vermieten. Besch. Siebachstr. 121 od. Krefelderstr. 35.

Maybachstr. 14, II.
4 Zimmer, Küche und schöne Veranda billig zu vermieten.
Bescheid bei Effertz, 16, II. b

Nippes
Anfang, 3. Et., 2 mittelgr. u. 1 kl. R. m. Gas an kl. anst. F. z. 23 M. z. v. Näh. Auerstr. 3, 2. E.

Nippes
3. Et., 3 Zim. u. Küche m. Sp., Gas vorhanden, zu vermieten. Florastraße 84.

Schön möbl. Zimmer mit Pens. von 65 ℳ an u. ohne Pension von 15 ℳ an.
b Schaafenstr. 4/6. 1. Et.

Abgeschl. Wohnung
3 Zimmer, Küche, Spind z. verm. Severinstr. 235/237, Becker. b

Köln-Merheim bei Nippes
3 schöne Z. u. K., mit Gas, sofort zu verm. Feuerstraße 14. b

Nippes.
3 Zimmer mit Gas zu vermieten. Preis 31 ℳ. Kempenerstr. 27.

Nippes
Kl. Wohn., 3 Räume, m. Gas, zu vermieten. Turmstr. 38, II.

Nippes 1. Etage, 4 Zimmer und Küche, zu vermieten. Bülowstraße 17.

3. Etage, 3 schöne Zimmer mit Gas, an ruhige Leute zu vermieten. Palmstr. 25. *

Mauritius-Steinweg 40 Abg. 1 Et. u. Mans., Gas u. elektr. Licht, g. ren. 60 ℳ

2 Zim.-W. zu vermieten. Alte Wallg. 13.

4 Zim.-Wohnungen. Bescheid Balthasarstraße 26, Görtz.

Mietgesuche

4- bis 5-Zimm.-Wohnung
oder leerstehende Villa (Sonnenseite), mit Zentralheiz., Gas und elektr. Licht, in der Nähe des Artilleriedepots ges. Angebote (auch von möblierten Wohnungen im Felde stehender Herren) mit Preis erbeten unt. C 234 an die Gesch. d. Bl. *5

Unterricht

Geistlicher
erteilt Nachhülfe. Anfragen unt. 650 an die Geschäftsst. d. Bl.

Kalk
Wer gibt 12jähr. Volksschüler Unterr. im Rechnen u. Zeichnen. Off. u. S K 634 an d. Hpt.-Vertr. K.-Kalk, Mülheimerstr. 19.

Klavier-Unterricht für jed. Alter, Anfänger und Vorgeschrittene, Stunde 75 Pfg. erteilt P. Schmitz jen., ff. Ref. Sternengasse 47. 3. Et.

Kath. Priester ert. Unterr. in Latein, Griechisch, Englisch, Französisch, Holländisch. Off. u. B 719 a. d. Gesch. Breitest. 85.

Verloren-Gefunden

Hund
entlaufen (männl. Rattenfänger langhaar., sog. Schnauzel) trägt Halsband m. Adresse: Am Hof 22. Gegen hohe Belohnung abzugeben. Marienburg, Leyboldstraße 42.

Zu verkaufen

Garten-Baustellen
für Landhäuser
mit herrl. gr. Obstbäumen
in zukunftsreichster Lage, in der schön bebauten Eigenheim-Kolonie Theresienhöhe am Vorgebirge vor Köln (Gemeinde Hermülheim) zu verkaufen in Größen von 360 bis 500 qm zum Preise von 3000 bis 4500 Mark bei
nur 1000 ℳ Anzahlung.
Wasserleit., elektr. Licht, Straßen-Dampfbahn ab Barbarossaplatz, demnächst elektr. Betrieb, sodann Fahrzeit ca. 14 Minut. Auf Wunsch übernehme Entwurf u. Bau des Eigenheims. Von mir dort gebaute Eigenheime, die sämtlich verkauft wurden, hatten beim Weiterverkauf in ein bis zwei Jahren eine Preissteigerung von 30-60 Proz.
Otto Dietrichkeit, Architekt, Köln, Steinstraße 41. b5

Kamin-Ofen
mit Dauerbrand-Einsatz, mod. Ausführ. Alteisen mit Helm, Marmorplatte und Vorsetzer. Komplett nur 55 ℳ.
F. Leisten
Sternengasse 32. *

Nussb. pol. Vertiko
Plüschdiwan, Ausziehtisch, nußb. Umbau, kompl. Küche u. Schlafzimmer billig zu verkaufen.
Krefelderstr. 47, Hochp.

Piano 350 M.
tadellos erhalten, abzugeben. *
Mond-Piano-Fabriken
Kaiser-Wilhelm-Ring 38.

Bade-Einrichtung Kupfer-Oefen, neu, oder gebraucht, sehr billig. Langj. Garantie. Wingen, Ruhr 10, neben Breite Str. b

2 Yuccas
billig zu verkaufen.
Nippes, Gartenstraße 10.

Uhr mass. gold, m. Spr.-Deckel, nur 75 ℳ u. eine zu 35 ℳ, gold. Kette 38 ℳ. b
Friesenstraße 50, Johanns.

1 schwere Schlaghaare
zu verkaufen für Fuhrwerk.
Heinrich Jäger, Quadrath.

Nähm. erstkl., staunend billig, mit langj. Garantie. Friesenstr. 50, Lager. b

Klavier wie neu erhalten s. preisw. z. verk. Hansaring 49, Lag. b

Kaufgesuche

Säcke
all. Art, auch zerrissene, kauft zu Tagespreisen, komme auch nach auswärts. Für Säcke, die ins Haus gebracht werden, vergüte Elektrische. L. Protter, Moselstraße 21, Hochpart. b

Gebrauchte gut erhaltene
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht.
Offert. unt. 653 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vereinskalender der katholischen Arbeitervereine.

Sonntag, den 17. September.

Kath. Arbeiterverein Köln-Nord. Sonntag, abds. 7 U. Kassen, 8 U. Vers. m. Vortrag in d. Gaffel. — Mittwoch v. 7 U. ab Verpack. v. Liebesgaben f. unsere einberuf. Mitgl. b. Präses. — Nächsten Sonntag 1¼ U. Aufstell. auf dem Heumarkt z. Teiln. an d. großen Prozession nach Kalk.

Kath. Arbeiterverein Köln-Süd. Abds. 7 U. Kassen, 8 U. Vers. m. Vortrag b. Küster. Deklamat., Gesang. — Sonntag, 24. Sept.: Beteil. an d. Wallfahrt nach Kalk; 1¼ U. Aufstell. b. d. Fahne auf d. Heumarkt. Karten z. Besuche d. Kriegsfürsorge-Ausstell. zu ermäß. Preisen auf d. Sekret. d. christl. Gewerkschaften Venloerwall 9.

Kath. Arbeiterverein Köln-Nippes. Abds. 8 U. General-Vers. m. Vortrag: „Unsere Pflicht im dritten Kriegsjahr." Bericht üb. d. Tätigkeit d. Gewerbegerichts. Kassen ½8 geöffnet

Kath. Arbeiterverein Köln-Sülz. Abds. 9 U. Vers. m. Vortrag b. W. Kammel. Die Beiträge f. d. Zentral-Krankengeld-Zuschußkasse u. Lokalkasse können vor d. Vers. bez. werden

Vereinskalender für katholische Jünglingsvereine.

Sonntag, den 17. September.

Kath. Jünglingsverein St. Ursula. Morg. 10 U. Training von Schlagball, 12 U. Sparkasse, 3.30 U. Spielen. — Dienstag u. Freitag: Theaterabt u. Schlagball i. V.

St. Stanislaus-Kongregation. Sonntag: Nachm. Austrag. d. Vereinsmeisterschaft in Poll. — Montag: Eröffnung der Bibliothek. — Dienstag: Relig.-Vortrag v. ½9—½10 U. — Freitag: Welt. Abt. im Pfarrsälchen.

Kath. Jünglingsverein Köln-Sülz. Morg. 7.45 U. h. Messe f. d. verst. Mitgl. Aug. Schorn. Uebungen der Jugendkomp. z. gew. Stunde. 2.30 U. Orchesterprobe. Wegen d. bevorsteh. 12. Stiftungsfestes wird um vollzähl. u. regelmäß. Besuch d. Proben geb. 5.30 U. Preis schießen u. Spielabend b. Kammel. — Mittwoch: Deklamat.-Uebungen d. Theaterabteil. Alle, welche Lust u. Fähigkeit z. Bühnenspiel haben, mögen sich 8.30 U. b. Kammel einfinden. Ein jeder soll n. Möglichkeit ein freigew. Gedicht z. Vortrag bringen. — Donnerstag: Turnabend f. d. Turner u. d. Jugendkomp. v. 8.30—10 U. in d. Turnhalle an d. Redwitzstraße.

Martan. Jünglings-Kongregation Köln-Nippes St. Joseph. Morg. 7 U. gem. h. Komm., 9.30 Hochamt f. die lebend. u. verstorb. Mitgl. d. Kongreg. Nachm. 2 U. Andacht. — Mittwoch: Abds. 8.30 U. Theaterprobe. — Donnerstag: Abds. 8.30 U. Instrukt.-Stunde d. Jugendkomp. — Samstag: Abds. 8.30 U. Theaterprobe. Ob am Sonntag (17. d.) Schlagballspiel stattfindet, wird d. Anschl. an d. Kirche bek. gegeben.

Verband kaufmännischer Gehülfinnen und Beamtinnen e. V.
zu Köln
Georgstrasse 7, früheres Reichsbankgebäude
Fernsprecher A. 3816. Postscheckkonto Cöln 8683.
Zweck des Verbandes: Erhaltung des religiösen Sinnes, moralischer Schutz, geistige und berufliche Fortbildung wirtschaftliche Hebung, Pflege edler Geselligkeit.
Mitgliedsbeitrag 5,00 M. pro Kalenderjahr.
Die Stellenvermittelung
ist in der Lage, passende Stellungen in allen Geschäftszweigen nachzuweisen, persönliche Meldung empfehlenswert. Geschäftsstunden: ½10—½2 Uhr, 3—5 Uhr. Stellenvermittelung für Prinzipale und Verbandsmitglieder kostenfrei.
Die Krankenkasse des Verbandes kathol. kaufm. Gehülfinnen gewährt den Mitgliedern weitgehende Vorteile und befreit dieselben von dem Zwange, der Ortskrankenkasse beizutreten. Eintritt kann jederzeit erfolgen. *b

Für Wiederverkäufer
wie allbekannt zu billigsten Preisen
Zigarren
in guten und feinsten Qualitäten in 50 u. 100 Stück Packung, 100 Stück von Mark 6.50 an.
Zigaretten
in fast allen gangbaren Marken zu billigsten Fabrikpreisen.
Streng reelle Bedienung. 2*
Paul Bärsag, An St. Agatha 17.

Leere Säcke
füllrein (Größe 90×60) zu kaufen gesucht. Angebote unter Angabe d. Quantums u. äußersten Preises erbeten an *
Dr. Hauser & Co., Köln
Cerealienhaus. Tel. A 2405/6.

Beamter sucht gebrauchtes
Chaiselongue, Schreibtisch, Kleiderschrank
zu kaufen. Händler verbeten. Off. u. C 237 a. d. Gesch. d. Bl.*

Zwetschen, ff. Aepfel
je 1 Ztr. z. k. ges. m. Preisang. Gottschalk, Nippes, Wilhelmst 22.

Haare werden angekauft Waidmarkt 7.

Tiermarkt

Pferde oder Ponys
kauft z. höchst. Pr. an. Molkerei Katz, Thieboldsg. 55, F. A 3878. b

Schöne junge
Schweinchen
von 6—12 Wochen alt, sind abzugeben bei Geschwister Schmitt, Dirmerzheim. *

Vermischtes

Umgebung Nippes.
1 Morgen Ackerland zu pachten gesucht.
Offert. unt. 652 an die Gesch. d. Köln. Loc.-Anz. erbeten.

Kölner Ansichtskarten
patriot. u. Landsch.-Karten, Mil.- u. Liebes-Serien 12½, Feldpostk. in Blocks, Schreibpapier usw.
Billigste u. beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
H. Worringen, Altermarkt 47

Fischklöße
4 Dosen a 2 Pfd. Postk. 12.80 ℳ, Suppenwürfel, Postk. 1000 St. 29 ℳ ab hier Nachn. an Selbstverbraucher versenden freibl.
Kländer & Co.
Norton (Holstein). *

Ia. Weißwein p. L. 135 ₰, Ia. Rotwein p. L. 150 ₰, Württ. Apfelmost, glanzh., p. L. 45 ₰, in m. Leihfässern von 25/30 u. 60-100 Ltr., die frachtfrei wieder zurückzusenden sind gegen Nachnahme ab hier empfiehlt **J. Bayersdörfer,** Bellheim 15, Pfalz.

Studieren Sie die kleinen Anzeigen des LA

An meine lieben Mitbürger!



Mein wackerer Mitkämpfer, „Der eiserne Schmied von Hagen", schrieb mir unterm 11. September 1916 einen liebenswürdigen Brief, dessen Inhalt Ihr in meiner Nr. 31 der Zeitschrift vom Kölschen Boor nachlesen könnt und in der Hauptsache auch in einer Zuschrift des wackeren Gesellen auch an den Stadt-Anzeiger vom 13. September (Abend-Ausgabe) enthalten war.

Wie Ihr sagt, habe ich also doch meinen Meister gefunden, wenn auch nicht absolut, so doch wenigstens auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet ist der Großstadt Köln das bedeutend kleinere Hagen über. Daß es in der Liste gefehlt hat, hat darin seinen Grund, daß mir bei der etwas eiligen Aufstellung der Liste die Einwohnerzahl von Hagen nicht so rasch zur Verfügung stand. Aber Ehre dem Ehre gebührt!

Das soll für uns ein Ansporn sein, auch die Durchschnittszahl von Hagen zu schlagen. Das geht aber nicht, wenn nur kleine Beträge wie bisher meist bei mir einlaufen. Gerade jetzt harrt meiner eine große Aufgabe!

Mitbürger die Ihr überzeitliche Güter verfügt, zeigt mir daß Ihr stolz auf Euer Köln seit. Bringt mir größere Beträge! 6000 Kölner Kriegswaisen wollen zu Weihnachten beschert werden! Bringt mir deshalb auch einmal wieder größere Summen, dann wird Kölns Durchschnittszahl auch hinaufschnellen. Gewiß bin ich recht dankbar für die vielen kleineren Beträge, sie sind und bleiben doch das Rückgrat meiner Sammlungen.

Am kommenden Sonntag wird wiederum eine Kriegssängervereinigung die „Sieggerlos" an meinem Standbild neben einer Reihe guter Solisten singen. Auch wird die treffliche 27er Kapelle eine ganze Reihe neuer Sachen zum Vortrag bringen. Hoffentlich sehe ich Euch wieder in gewohnter Zahl um mich geschart. 5p*

Der „Kölsche Boor" in Eisen.

Modernes Theater.

Breite Str. 21 **Köln** Telephon A 7121

Uraufführung.

Zwei Haupt-Treffer.

Das letzte Spiel

Große Tragödie aus dem Künstlerleben

4 Akte.

Theodor Loos

in der verblüffenden Doppelrolle als:

Fürst Alessandro u. Schauspiel. Marbod.

Kaiser Tibirius

Schlager – Lustspiel.

In den Hauptrollen:

Petri Melita
Parla Mizzi
Paulmüller Herbert

Zwei Haupt-Treffer.

Bulgarische Kavallerie

Sehr interessant.

Wochenschau

Das Neueste aus aller Welt.

Gleichzeitig gelangt dieses Programm auch im

Panoptikum (Lichtspiele)

zur Vorführung. *7o

Vereinigte Stadttheater.

Opernhaus:

Heute, Samstag: **Orpheus in der Unterwelt.** — Anfang 7½ Uhr

Sonntag, den 17. September 1916

Parsifal.

Ein Bühnenweihfestspiel in 3 Aufzügen von Richard Wagner.
Spielleitung: Direktor Hofrat Fritz Remond.
Musikalische Leitung: Gustav Brecher.

Mitwirkende: Damen: Wolf, Laumer, Rohr, Achsel, Geißler, Wolter, Vidron, Felser, Faßbinder; Herren: Reuner, Lindlar, Gleß, Menzinsky, Lißewsky, Clemens, Wolf, Schröder.

Anfang 4 Uhr. **Ende ungefähr 9 Uhr.**

Preise der Plätze: Fremdenloge, Balkon, Parkettloge 6,00 M., 1. Parkett 5.10 M., — 1. Rang, 1. Rang Mitte und 2. Parkett 3,95 M., — 2. Rang Mitte (erste und zweite Reihe) 2.40 M., — 2. Rang Mitte (hintere Reihen) 1,70 M. 2. Rang Seite (erste Reihe) 2,40 M. — 2. Rang Seite (hintere Reihe) und Parterre 1,70 M. einschließlich der städt. Billettsteuer und Garderobegebühr. — Galerie 0,75 M.

Gutscheine haben Gültigkeit mit einer Zuschlagszahlg.

Montag, den 18. September 1916 — Anfang 7½ Uhr

Tell.

Große romantische Oper in 4 Akten von Antonio Rossini.

Schauspielhaus:

Heute, Samstag: **Jugendfreunde.** Anfang 8 Uhr.

Sonntag, den 17. September 1916

Rose Bernd.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.
Spielleitung: Georg Kiesau.

Mitwirkende: Damen: Baumbach, Brings, Frey, von Seemen, Püy; Herren: Eggerth, Gode, Agmann, Senden, Froitzheim, Diehl, Nitzgen, Turrian, Heber.

Anfang 8 Uhr. **Ende ungefähr 11 Uhr.**

Preise der Plätze: Balkon, Balkonloge, Parkettloge 3,00 M. — 1. Parkett 2,00 M. — 1. Rang, 1. Rang Mittelloge u. 2. Parkett 1.25 M. — 2. Rang und Parterre 0,95 M. einschl. der städt. Billettsteuer und Garderobegebühr. — Galerie 0.40 M.

Auf die Vorverkaufsstellen (siehe tägl. Theaterzettel) wird besonders hingewiesen.

Montag, den 18. September 1916, — Anfang 8 Uhr.

Judith.

Tragödie in 5 Aufzügen von Friedrich Hebbel.

Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt

Sonntag, 17. September *0

Sonderdampfer

Nm. 3⁰⁰ Uhr Köln-Königswinter

und gegen 6³⁰ Uhr abends zurück

mit allen Zwischenstationen verkehrend.

Waldgasthaus

Thielenbruch.

Sonntag, den 17. Sept., von nachm. 3½ Uhr an:

Grosses Militärkonzert

Prima Biere. ff. Kaffeeportionen.

Grosse Auswahl in Torten und Kuchen.

Pfirsichbowle. Warme Küche.

*d W. Mansheim.

Zoolog. Garten



An Sonn- und Feiertagen

Eintrittspreis 60 Pfg.

Kinder 30 Pfg.

Täglich *2

3½ Uhr:

Konzert.

Millowitsch-Theater

SCHILDERGASSE 99-101 FERNRUF B. 9123

Heute Samstag, abends 8¼ Uhr:

„Wenn zwei Hochzeit machen."

Scherzbild mit Gesang und Tanz in 3 Akten von R. Bernauer und R. Schanzer. Musik von Walter Kollo u. Willy Bredschneider.

Sonntag, den 17. September nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:

„Wenn zwei Hochzeit machen."

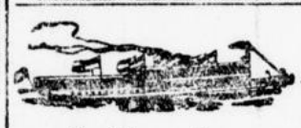
Montag und folgende Tage, 8¼ Uhr: *d

Wenn zwei Hochzeit machen.

Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt

Abfahrt von Köln rheinaufwärts

Schnellfahrt			
Mainz 6³⁰	9³⁰ Coblenz	12⁰⁰ Linz	2⁰⁰ Coblenz



Morgen

Sonntag, 17. Septemb.

2 Extrafahrten nach

Königswinter

ausgeführt durch den Salondampfer Rex Rheni der Dampfschiffahrtsgesellschaft **Gebrüder Weber, Köln.**

Gediegene Restauration an Bord. Während der Hin- und Rückfahrt: **Konzert der Schiffskapelle.** Fahrplan: Ab Köln Landestelle Hitzengraben vorm. 8 Uhr und nachm. 2.30 Uhr. Rückfahrt: 7.30 Uhr, in Köln 9.30 Uhr. Fahrpreis 2 Mark, Kinder 1,50 Mark. Karten sind eine Stunde vor den Abfahrtszeiten an der Landebrücke zu haben. d*

Ewald Meis, Schiffsagent.

Flora

täglich 3½ Uhr

Konzert

Eintritt 50 ₰

Reichshallen

Operetten-Theater. Tel. A 5505.

Heute, Samstag, 16. Septbr., **abends 8¼ Uhr**

Zum ersten Male:

Das Farmermädchen.

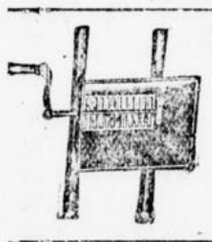
Operette in 3 Akten von Georg Okonkowski
Musik von Georg Jarno.

Morgen, Sonntag, 17. September:

2 Vorstellungen 2

rb Nachmittags 4 Uhr — Abends 8 Uhr

Das Farmermädchen.



Kartoffel- oder Rübenquetscher
Rübenschneider
Rübenputzmesser

billigst c*

Reifferscheidt, Bolzengasse 5.

Carl Westhoff

Friesenstr. 50 Fernruf A 4000

liefert als **Spezialität** unvermischte

Anthracit-Nusskohlen

der rühmlichst bekannten Zeche

Langenbrahm

zu den von der Behörde festgesetzten

Höchstpreisen

für **jegliche** Anthracit-Nußkohlen. *r

Frühzeitige Bestellung ist zweckmässig.

Stadtwald

Haupt-Gasthaus

Köln-Lindenthal

Sonntag, den 17. Sept. 1916

nachmittags von 4 Uhr an

Grosses Konzert

Eintritt frei! *c

Stadt-Garten

Morgen

nachm. u. abends:

KONZERT.

Metropol-Theater

Apostelnstrasse 13. Tel. A 1697.

Heute und folgende Tage, abends 8¼ Uhr:

„Fräulein Tralala"

Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten Musik von **Jean Gilbert** (Max Winterfeld) mit **Karl Blass,** dem besten Tännesdarsteller der Zeit.

Sonntag, den 17. Sept. 1916. 2 große Vorstellungen nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

In beiden Vorstellungen: rb

„Fräulein Tralala".

Kassenöffnung von 11—1 Uhr u. ab 3 Uhr nachmitt.

Kevelaer Vereinigung Köln-Ehrenfeld

Der Bittgang nach Kalk zur schmerzhaften Mutter

findet am **Sonntag, den 17. September, nachmittags 3 Uhr,** vom **Deutzer Bahnhof** aus statt. *c

Es ladet ein **der Vorstand.**

Zurückgekehrt

Dr. Huismans.

Bürgerkongregation in St. Martin.

Am Montag, den 18. Sept., beginnen Andacht und Segen wieder regelmässig um 8 Uhr.

Um rege Beteiligung bittet

Der Präfekt.

Wald-Hotel Restaurant Haus

Frankenforst

Sonntag, 17. September: r

Grosses Garten- und Saal-Konzert

von mitt. 11-3½ Uhr. Abds. Saal-Konzert v. 5-11 Uhr.